

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion:
Riesner
Riesner Nr. 22
Postfach Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Gersheim, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa benachteiligter bestimmt Blatt.

Verkaufsstellen:
Dresden 1536.
Groschauer
Riesa Nr. 22.

Nr. 151.

Freitag, 1. Juli 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Unterbrechens von Produktionsstörungen, Beschädigungen der Abgabe und Materialverluste behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgegeben für die Nummer des Ausgabestages sind die 3 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundstiftgröße (6 Ellen) 25 Cent-Pfennig; die 30 mm breite Kellergasse 100 Cent-Pfennig; zeitweiser und tabellarischer Satz 50%, Kuchschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig durch Schecks eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rechnung gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Kündigungsunterhaltungsbeiträge: Empfänger an der Adresse. — Im Falle Abbruches — Druck oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Weiterführung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsschutz und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Postfach 22. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Klemm, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der rumänische Regierungswandel.

Nachdem durch die Übernahme der Regierungsgewalt durch Ionel Brătianu die innerpolitischen Dinge in Rumänien sich etwas gelichtet haben, läßt sich erst ein klarer Überblick über die Entwicklung der letzten Regierungskrisis gewinnen. Man geht nicht falsch, wenn man diese Regierungskrisis von dem Augenblick an datiert, in dem Brătianu im Jahre 1926 seine vierjährige Regierungsperiode abschloß. Die Kabinette, die die Nachfolgerschaft Brătianus übernahmen, können nur als Übergangskabinette bezeichnet werden, und zwar als Übergangskabinette, vollkommen im Sinne der Politik Ionel Brătianus. Als Brătianu im Jahre 1926 die Regierung niederlegte, dachte er gar nicht daran, die Macht und die Herrschaft, die seine liberale Partei seit Jahrzehnten über alle Dinge Rumäniens ausübte, zu verlieren. Als gewiegter Politiker, der er ist, wußte er nur der augenblicklichen, ihm nicht günstig gestimmten Konjunktur, um etwas mehr im Hintergrunde des politischen Lebens von sich aus alles vorzubereiten, was ihm die Regierungsgewalt wieder in die Hände spielen könnte. Mit Vorbedacht sprach er sich, als man nach seinem Nachfolger suchte, für die Persönlichkeit des Generals Averescu aus. Wie jetzt erweisen ist, tat er dies, weil er ganz bestimmte Verordnungen Averescus in Händen hatte, die die Weiterführung des liberalen Kurles in Rumänien bedingen konnten. Fast wäre dieser Plan dieses wertvollsten aller Balkan-Diplomaten gescheitert, denn die Regierungstätigkeit Averescus lehrte, daß er nicht ohne weiteres bereit war, die dem Liberalen gegebenen Versprechungen auch reiflich zu erfüllen. So zeigte a. B. die Wirtschaftspolitik seines Kabinetts Tendenzen, die dem liberalen Programm Brătianus direkt entgegengekehrt waren. So u. a. die Bemühungen der Regierung um den deutschen Kredit. So ferner die Annäherungspolitik Averescus an Italien, die der francophilen Richtung Brătianus die bittersten Kummernisse bereitete. Aber das Bild dieses dem alten Liberalen-Führer noch. In Frankreich blieben die Exorbitanzen Averescus nicht verborgen. Paris hatte zwar nicht die Möglichkeit, sich in die inneren Verhältnisse Rumäniens einzumischen, aber es entschloß sich doch, durch die Person des in Rumänien höchst beliebten Generals Berthelot, aber nicht offiziell, aber doch recht deutliche Hinweise an die Adresse der führenden Männer Bukarests zu geben. Der Brief wurde verstanden, und er folgte, wie die Erfahrung zeigte, Averescu seine Ministerpräsidentenschaft. Nun tat Brătianu seinen geschickten Schachzug: er bewarb sich nicht selbst um die Nachfolgerschaft, sondern schickte den ihm treu ergebenen Prinzen Stirben vor und sorgte dafür, daß auch die National-Garantisten in das Kabinett eintraten. Er ließ dieses Kabinett so lange am Ruder, bis die National-Garantisten in offizieller Form das Verlangen der Liberalen ablehnten, ihnen die Überlegenheit in den kommenden Wahlen zu gewährleisten. Nun veranlaßte er Stirben zurückzutreten, präferierte sich dem König als berufener Nachfolger, und so kam es, daß fast über Nacht das neue Kabinett Brătianu fix und fertig sich der Öffentlichkeit zeigen konnte. Da die Kabinettspolitik Brătianus die fähigsten Köpfe der Liberalen Partei nennt, so hat man anzunehmen, daß es diesmal Brătianu mit einer Stabilisierung der von ihm neu geschaffenen Verhältnisse Ernst ist. Die in Kürze stattfindenden Parlamentswahlen in Rumänien werden zeigen, ob die tatsächlichen Tatsachensituation Brătianus ihre Weiterleitung vollenden kann.

Weitere Mitteilungen

über die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz.

von Berlin. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Reichstagsausschüsse für auswärtige Angelegenheiten, Volkswirtschaft und Handelspolitik gab am Donnerstag Reichsminister a. D. Dr. Gernig einen ausführlichen Bericht über Verlauf und Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz hinsichtlich der Agrarfragen.

Kaum eine Konferenz in der Nachkriegszeit, so führte er aus, sei so gründlich vorbereitet worden. Eröffnet wurde sie von den Arbeiten der Konferenz noch nicht gewesen. Die Frage, wie die landwirtschaftliche Depression zu beseitigen sei, sei sehr gründlich behandelt worden. Die landwirtschaftliche Kommission habe in ihrer Ausschließung zum Ausdruck gebracht, daß nötig sei die Auffassung des Welt über die Notwendigkeit einer klüßlichen Landwirtschaft, ferner mögliche Selbsthilfe der Landwirtschaft und die Partizipation der Landwirtschaft mit der Industrie in der Behandlung der Bölle. Als erwünscht wurde auch bezeichnet das engere Zusammenarbeiten der Erzeugerorganisationen und der Konsumgenossenschaften, wobei man den legitimen Dank durchaus nicht ausschalten wollte. Starke Bedenken seien von deutscher Seite gegen die Errichtung eines internationalen Agrarkreditinstitutes geäußert worden.

Gewerkschaftsleiter Gager berichtete über seinen ihm in Genf gegebenen Wirkungskreis, der auf zwei Gebieten lag: Einmal habe die kleine soziale Arbeitergruppe ihrer Stimme durch engste Zusammenarbeit Gehör verschaffen müssen durch die bekannte Programmklärung, und zweitens habe er in der Handelskommission bei den Fragen des Dumpings, der Subsidien und der Diskriminierungen beim Transport gewirkt. Der Redner skizzierte kurz die Ergebnisse bezüglich der internationalen Handelspolitik, namentlich hinsichtlich des Abbaus der Bölle. Weniger klar sei die Entscheidung über industrielle Fragen ausgefallen, namentlich über die Frage der Zölle. Der Redner betonte, daß die Konferenz die Forderung der Arbeitergruppe nach Schaffung eines internationalen Wirtschaftsrahmens unter Oberhoheit des Völkerrechtes nicht voll und ganz angenommen habe.

Die America ins Meer abgestürzt.

Die Insassen gerettet.

Paris. (Frankfurt.) Auf dem Fluggelände de Bourget ist bei der Ostendirection ein offizielles Telegramm eingetroffen, das mitteilt, daß die America heute vormittag 4,45 etwa 300 Meter von der Küste bei Vers-sur-Mer (nordöstlich von Brouay, Departement Calvados) ins Meer gestürzt ist, nachdem sie gegen 3 Uhr die Gegend von Paris überflogen hatte. Durd und seine Mannschaft sind gerettet.

Byrd in Ny-les-Roulineaux gelandet?

Paris, 1. Juli, um 3 Uhr wird gemeldet, daß Byrd auf dem Fluggelände von Ny-les-Roulineaux, etwa 1 Kilometer südwestlich von Paris, gelandet ist.

Die Landung Byrds noch unbekannt.

Paris, 1. Juli. Gavas teilt 2,30 Uhr aus de Bourget mit, daß die Meldung von der Landung Byrds in Ny-les-Roulineaux sich nicht bestätigt.

Die Bergung der America.

Paris. (Frankfurt.) Gavas meldet aus Caen: Das Flugzeug des Major Byrd wurde heute vormittag 11 Uhr an mehreren Stellen beschädigt, da es während der Fahrt nicht an den Strand gebracht werden kann. Erst bei Einsetzen der Ebbe gegen 2 Uhr nachmittags wird es an Sand geschleppt werden können. Durd erwartet an Ort und Stelle die Bergung seines Apparates, um ihn dann zu untersuchen. Hierfür wird er sich nach Caen begeben. Schon jetzt steht fest, daß der Apparat ziemlich erhebliche Beschädigungen erlitten hat.

Das neue Kabinett Helldt gebildet.

Dresden, 30. Juni. Nach Beilegung der letzten Schwierigkeiten hat Ministerpräsident Helldt nunmehr die Minister ernannt. An der angekündigten Zusammenkunft des Kabinetts hat sich nichts mehr geändert. Die Ministerliste sieht also folgendermaßen aus:

- Helldt (Mittl.), Ministerpräsident,
- Dr. Kopp (Dem.), Innenminister,
- Eißner (Mittl.), Arbeits- und Wohlfahrtsminister,
- Dr. v. Fumetti (Kathol.), Justizminister,
- Dr. Raiser (Dsp.), Volksbildungsminister,
- Dr. Krug v. Ridde und v. Falkenstein (Nat. Sp.), Wirtschaftsminister,
- Weder (Mittl.), Finanzminister.

Damit hat eine Frage ihren Abschluß gefunden, die in sich so viel Schwierigkeiten barg, daß eine Lösung in manchen Stadien der Verhandlungen fast unmöglich erschien. Die „Sächsische Staatszeitung“ schreibt: Da wir zunächst die Forderung auf Verminderung der Ministerien von sieben auf fünf. Sollte diese Zusammenlegung organisch erfolgen, dann konnte nur das Präsidium mit dem Innern und das Arbeits- mit dem Wirtschaftsministerium vereinigt werden. Diesen Pläne stellen sich jedoch sowohl politische als auch sachliche Schwierigkeiten entgegen. Die Mittl. erklären, daß man ihnen nicht zumuten wolle, ihren früheren Standpunkt gegenüber den Deutschnationalen aufzugeben und dieses Entgegenkommen mit der Einbuße eines Ministeriums zu bezahlen. Im übrigen wurde darauf hingewiesen, daß bei der Zusammenlegung zwar die Gehälter zweier Minister eingespart würden, dafür aber Ministerialbeamte unbedingt eingestellt werden müßten, so daß ein materielle Vorteil kaum entstünde, ja diese Zusammenlegung überdies eine verstärkte Bürokratisierung zur Folge haben müßte. Als dann der Wunsch laut wurde, eine Verminderung der Ministerien nur auf sechs, und zwar befristet vorzunehmen, daß der Ministerpräsident gleichzeitig das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium übernehme, wurde auf das Anorganische und Unangenehme dieser Lösung hingewiesen, vornehmlich aber betont, daß damit die Vermittler- und letzte Entscheidungsgewalt des Ministerpräsidenten untergraben und er zum Richter in eigener Sache gemacht werde. Unter diesen Umständen müßte es bei den bestehenden sieben Ministerien verbleiben. Trotzdem wurden die Schwierigkeiten bei der Verteilung dieser Ministerien nicht geringer. Denn der vom Herrn Ministerpräsidenten unterbreitete gesunde Vorschlag, jeder Partei ein Fachministerium zu geben, erforderte von einigen Parteien schwere Opfer.

Bei objektiver Wertung darf gesagt werden, daß fast alle Parteien, die in der Koalition vereinigt sind, Obergebrachten haben, so daß es weder Sieger noch Besiegte in ihr gibt, ja, daß die grobste Lösung unter den gegebenen Umständen als recht glücklich erscheint, weil jede Partei durch ihren Minister an die Regierung gebunden wird, was bisher nicht der Fall war. Und wenn Klugheit und Toleranz, die die letzten Koalitionsregierungen so glücklich auszeichneten, auch in dieser Koalition führend bleiben, dann dürfte aller Voraussicht nach ihre Tätigkeit die normale Dauer erreichen. Im übrigen hat durch diese Regierungsabänderung der Staatsgedanke in gewissem Sinne eine Bereicherung erfahren. Es ist wohl das erste Mal, daß innerhalb des Reiches eine Regierung von Deutschnationalen bis zu Sozialdemokraten gebildet und damit jene Grundgedanke der demokratischen Republik verwirklicht wird, der jeder Partei die Mitarbeit am Staate zuzichert, die willens ist, ihm zu dienen. Wenn ist die Konstellation keine freiwillige. Doch kann sie auch für eine freiwillige Bildung wirksam werden, wenn die praktischen Auswirkungen in Gesetzgebung und Verwaltung zeigen, daß diese Koalition genau so, ja vielleicht noch mehr, der sozialen Idee zu dienen willens ist, wie das in Preußen, Baden, Anhalt und anderen Staaten der Fall

ist. Und darauf allein kommt es an. Nichts spricht dagegen, daß solches nicht geschehen könnte. Denn um Grund genommen ist das politische Gesicht der Regierung das als geblieben. Auch ohne die Deutschnationalen in der Regierung müßte die letzte Koalition auf deren Wünsche stets Rücksicht nehmen, wie überhaupt kein Gesetz, das außerhalb des Bereichs sozialistischer Ideen lag, ohne Deutschnationalen zustande kam. Dieses Verhalten im alten Zustande wird auch dadurch nicht herabwürdigt, daß der Wirtschaftsparteier Herr Dr. Wilhelm durch den deutschnationalen Minister Herrn Dr. Krug v. Ridde abgelöst wird. In allgemeinen wirtschaftlichen wie in politischen Fragen dürfte es zwischen Wirtschaftspartei und Deutschnationalen wenig Unterschiede geben; Nuancen sind wohl nur bei Spezialfragen zu beobachten, so daß, als Ganzes betrachtet, auch der alte Kurs der Regierung weitergeführt werden dürfte. Rein äußerlich betrachtet, wäre mit der Herannahme der Volksrechtspartei in die Regierung sogar ein geringer Kurswechsel nach links zu verzeichnen. Da jedoch die Koalitionsarbeit nur Gemeinsamkeitsarbeit sein kann, erscheint diese Bewertung als möglich.

Soweit das Verhalten der Presse in Frage kommt, darf gesagt werden, daß abgesehen von der demokratisch eingestellten Presse, von der einige Blätter eine gewisse Unsicherheit und ein Schwanken an den Tag legten, im allgemeinen eine ruhige und besonnene Haltung sich bemerkbar machte, die auch durch die Länge der Krise nicht beeinträchtigt wurde. Eine Ausnahme machte nur die SPD-Presse, die sich in der Rolle des Schandentropfen gefiel. Mit häßlichen Glossen glaubte sie die Regierungskrisis begleiten zu können, und als ihr bedeutet wurde, daß sie sich um die Dinge nicht zu kümmern brauche, da die Krise ohne sie gelöst werde, verlor sie sichtlich die Fassung, schalt heute die Mittl. als Verräter, weil sie den Deutschnationalen zur Regierungsmacht verhelfen wollten, und schalt morgen die Deutschnationalen auf, von ihrer Forderung auf zwei Minister nicht abzugehen, damit sie möglichst stark in der Regierung werden möchten, oder suchte in Aussicht genommene neue Minister vor ihrer Tätigkeit persönlich herabzusetzen. Es wäre verfehlt, hier von einer politischen Halblosigkeit oder gar Verdumpfung zu reden. Nein, aus diesen Blättern spricht das von uns so oft gekennzeichnete Unvermögen, die politischen Dinge auch nur einigermaßen richtig zu werten. Doch wie dem auch sein möge: Die Regierung Helldt ist gebildet und damit der Weg für eine praktische Staatsarbeit auf längere Sicht gebahrt.

Da wir der Personalien des Herrn Dr. Krug v. Ridde bereits gedacht haben, bringen wir heute die des Herrn v. Fumetti.

Der neue sächsische Justizminister, den die Volksrechtspartei im neuen Kabinett stellt, Dr. jur. Arthur v. Fumetti, wurde am 22. Juni 1890 in Hannover als Sohn des verstorbenen Oberleutnants a. D. Francis von Fumetti geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Blankenburg a. S. und studierte dann in Jena, Göttingen und Leipzig Rechtswissenschaften, Nationalökonomie. Vom Herbst 1924 an wurde er mit der Abhaltung von Vorlesungen am Landrechtswissenschaftlichen Institut für Kultur- und Universalgeschichte auf dem Gebiete der Rechts- und Verfassungsgeschichte beauftragt, während er gleichzeitig Vorlesungen und Beratungen über bürgerliches Recht an der Frauenhochschule abhielt. Mehrere Semester leitete er auch Kurse bei den Veranstaltungen der Politischen Hochschule, welche der Nachfolger Lamprecht's Geheimrat Dr. Götz, an der Leipziger Universität ins Leben rief. Nach Erscheinen des Aufhebungsgesetzes vom 16. Juli 1925 wandte er sich mit besonderer Schärfe gegen die Regelung der Anstaltsabteilung und schloß sich dem Sparbunde an. Später leitete er sich fast ausschließlich in den Dienst dieser Bewegung und legte die Grundlagen für die Volksrechtspartei, indem er ihr Richtung und Ziel gab. Seine Partei rühmt keine geschichtliche Politik beim Zusammenkommen der Regierung am 11. Januar d. J. und der letzten Reichsregierung

aus dem Jahre 1899 bis 1927. ...

Witten. Ein gefährliches Unfälle im ...

Witten. Ein schwerer Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

25jähriges Jubiläum des ...

Die Jubiläumfeier des ...

Der Bericht ...

Wenn wir sterben ...

Herr Bürgermeister ...

Rach dem gemeinsamen ...

Durch eine besondere ...

Die besondere Art ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Witten. Ein Unfall im ...

Jubiläumfeier des ...

Um es gleich ...

Der Hauptfesttag ...

Rachmittags ...

Nach dem gemeinsamen ...

Die besondere Art ...

Dank der freudigen ...

Bundessingen des Sängerbundes „Riesa-Land“ in Prausitz Sonntag, 3. Juli 1927

Hauptstraße 1

Ab heute Freitag und folgende Tage! **Achtung!**
Der Schweißfilm des großen Sensationskines Rinaldi **Contage**
(Der König der Sensationen) in

Das Fassaden-gespens

tritt mit seinen Leistungen vor das Publikum und wurde überall stürmisch gefeiert. Selbst die größten Darsteller in seinem Fach, wie Harry Niel, Luciano Albertina, sollten ihm gebührende Anerkennung.

Sonstige! Der amerikanische Nordpol-Arbeiter **Alger Gued** ist zum ersten transatlantischen Vorkurs gestartet und bringt außer den Briefen auch den neuesten **Tom Mix-Film** mit, der ab Montag in meinem Theater läuft.

Beginn täglich 7 und 9 Uhr.
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Raffe-Raninchen-Züchter-Verein Riesa.
Sonntag, den 3. Juli, abds. 7 Uhr, Schützenhaus **Sommerbergjagen.**
Hierzu sind die geehrten Mitglieder nebst Freunde des Vereins herzlich eingeladen.
D. Vork.

Gasthof Leutewitz.
Sonntag, den 2. Juli findet vom Regelflub „Lutinae Brüder“, Doppin **großer Katerbummel** statt. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof Glaubitz.
Sonntag, den 2. Juli: **Katerbummel.**
Freundlich ladet ein **Nichtliche Tanzkunds Münchrig.**

Gasthof Gohlis.
Sonntag, den 2. Juli: **Musiker-Kränzchen.**

Herren- und Damenfahräder
Marke: Göricke - Borussia - Krania
in den bekannten Abahlungsbedingungen.
Motorräder & Nähmaschinen
Wringmaschinen
Ersatz- und Zubehörteile, sowie Reparaturen zu billigsten Preisen.

Arthur Vogel
Meißner Straße 24/31
Einkauf des städtischen Kraftverkehrs.

Mildners Möbelfabrik und Möbel-Ausstattungshaus Riesa
eines der größten Spezialhäuser dieser Branche in Riesa 158 - Bauhof Str. 26 - a. d. Kirche.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land die erg. Mitteilung, daß ich meine Ausstattungsräume um ca. 200 qm erweitert und einen neuen Teil meiner Zimmer in kompletten Zustand hergestellt habe.
Ich lade die verehrte Einwohnerschaft zu einer anglofen Besichtigung meiner großen

Möbelschau
Ein Lager ca. 50 Zimmer und 20 Küchen in Riesa, Fichte, Kirschbaum u. s. w. bewerkte Preise, in Qualität, beste Verarbeitung, Kulante Zahlungsbedingungen.

Billige Bettbezüge
in guten Qualitäten!

mit kariert Wf.	7,20
mit kariert Wf.	7,50
mit kariert Wf.	10,50
mit kariert Wf.	13,00

1 Bezug mit 2 Rissen

Paul Jobst, Nünchritz.

Zum Wochenmarkt
billigen vollwert. Schweinehälften, 1/2 Wfd. nur 45 Wfg. 40%, Schamer-Räse, 1/2 Wfd. 35 Wfg.
am Stand Zeller, Lohrzig.

Gasthof Stütz.
Sonntag, den 3. Juli **Kotte Ballmuff.**
(Kette Kassele.)

Bettwäsche Tischwäsche Leibwäsche
Badetücher Frottiertücher Bademäntel
Prüfen Sie unsere Qualitäten und Preise **Neu Konzwang**
Wäschegeschäft **Arthur Hänel**
Riesa, Schulstr. 5.

Der Wohltätigkeitsverein „Schöne Schützen“ Zweigverein Riesa hält am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Juli im Stadtsaal nach 18jähriger Pause wieder ein

öffentl. Punschfest

ad und lädt an alle Einwohner von Riesa und Umgehung hiermit herzlich einladend und die Bitte um gütige Unterstützung des Festes ergehen. Die Darbietungen sind original und geblieben, sodas jeder Zuschauer, jung oder alt, auf seine Kosten kommen dürfte. Aus der Fülle des Programms seien nur erwähnt:

3 große Konzerte (abends u. Montag abend)

auf dem Festplatz, ausgeführt von der gesamten Ochscher Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Franz Beyer, ferner auf der angrenzenden Festwiese:

Ein eleganter Riesen-Tanz-Salon

mit Familienrestaurant und feinem Wiener Orchester, in dem Tausende Einlad. und Ausgung finden. Außerdem: Regalbad mit Reglerbeim und Dreiflügel, Schießhalle mit Dreiflügel, Ochscher Schütz mit Rüstlerkonzert, Riesenfeuerwerk mit 50 Schützen, Gänsefart, Schweinefart, Silberfart, Gewinnhalle für Wirtschaftsgüter und vieles andere mehr.

Montag abend Riesen-Brillant-Feuerwerk.

Eintritt nur 30 Wfg., Kinder 15 Wfg. - Karten im Vorverkauf im Bierengeschäft Eduard Wittig, Bettinerstr. 8 und bei Edmund Zeller, Hauptstr. 17. - Näheres, Sanitätswache, elektr. Vorkaufhaus.

Achtung! Mitglieder!
Zwecks Berechnung der **Rückvergütung für 1926/1927**

ersuchen wir um Abgabe der Bücher nebst allen bis 30. Juni erhaltenen Marken. Die Entgegennahme erfolgt in den zuständigen Verteilungsstellen täglich, ab 4. Juli bis 14. Juli, aber ausschließlich Freitags und Sonnabends.

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H.
Riesa, Großenhain, Oschatz.

Hallo Riesa!
Enorm Amerika-Verkaufs-System.
vorteilhaft und angenehm kaufen Sie nach unserem **Wir brauchen Sie nicht erst durch seitenlange Inserate auf uns aufmerksam zu machen, denn unsere billigen Preise und prima Qualitäten in Damen- und Herren-Konfektion, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Chaiselongue-Wandschoner, Strickjacken, Pullover usw. sind weit und breit bekannt gegen ganz kl. Anzahlungen und wöchentl. Abzahlungen von M. 1.00 an unsere Schläger der Saison. Größte Rücksicht bei Arbeitslosigkeit und Krankheit.** **Kaufe sofort, zahle später.**

Berliner Kredit-Geschäft „Fortuna“ Riesa, Bismarckstr. 24.

Gebr. Klavier
zu verkaufen.
Lehrer Frister
Borsberg b. Gröba.

Dr. G. M. Bruchheilung
von Gehörden befreit!
ohne Operation, ohne Berufsstörung!
Essentielle Darstellungen dertiger Gehörden:
Ich litt seit zwei Jahren an einem Schenkelbruch. Da ich mich an Sie wandte, war ich in kurzer Zeit wieder gesund. Wöchte deshalb jeden bitten, sich an Sie zu wenden. Meinen allerherzlichsten Dank. **Ehr. Braub, Radahn b. Bitterfeld, 15. 9. 1926.**
Von meinem Bruchleiden bin ich in recht kurzer Zeit geheilt worden. **Paul Gellhorn, Magdeburg, 4. 12. 1926.** Dem „Germes“ Verzeichnis Institut für orthopädische Bruchbehandlung beklänge ich, daß meine Tochter von 5 Jahren von ihrem Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Werde Sie beikens empfehlen, und spreche Ihnen meinen Dank aus. **Frau E. Schuler, Erfurt, 13. Jan. 1927.**
Über 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse bezeugen liegen vor der Sprechstunde aus.
Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in Riesa: **Montag, 4. Juli, nachmittags von 3-7 1/2 Uhr, Hotel Deutsch-Paul.**
„Germes“, Verzeichn. Institut für orthopädische Bruchbehandlung (G. m. b. H.), Hamburg, Eppendorferstr. 6. (Dr. D. E. Meyer.)
Wir warnen vor Wunders, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Eine **reiche Auswahl** in **Holzwaren**
empfehlenswert
Riesaer Kaufhaus
L. Pätzold
Bettinerstraße
Ecke Wilhelmstraße.

33. Gauturnfest
„des Niederelbegaues“
in **Dahlen**
9. bis 11. Juli 1927
auf dem herrlich gelegenen **Burgberg-Gelände mit umfassender Aussicht.**

Raffenscheidungen für Turner und Turnerinnen.
Gemischte Wettläufe.
Baumeisterwettläufe im Volksturnen.
Wettspiele für Faust- und Schlagball.
Wettswimmen und Rettungswimmen im Halbfeld.
Kuhhug in die Döhlener Seide, das größte Waldgebiet zwischen Dresden und Leipzig.
Sonntag, den 10. Juli: Von 1/2 bis 3 Uhr: Festum von 40 Vereinen mit Fahnen; 2000 Turner, 2 Musikkorps, 10 Turnerkapellen.
Für Massenunterbringung von Fahrern, Autos und Bekirren ist Sorge getragen. - Verstärkter Volkstourismus!

Vereinsnachrichten

Vg. v. Riesa (V.T.) Sonntagabend Turnrat Rädler, E.-C. „Ottar“. Sonntag, am 3. 7. Dauerwimmeln von Döhlberg. Treffen 7 Uhr früh Dampfboot.
Werkmeister-Verein Riesa-Gröba. Hauptversammlung 2. Juli, 8 Uhr. Monatsbeiträge vom 2. Quartal müssen sofort bezahlt werden.
Werkmeister-Frauen-Verein 8 Uhr.
Gefäßschneiderverein Riesa u. Umgeg. Morgen Sonntag, d. 2. 7. Versammlung. Besprechung d. Sch. Kröpfer, welche ausgestellt sind.
A. S. S. d. Schützenvereine. Sonntag, d. 3. 7. 27. 9 Uhr Schützenhaus.
Vg. nat. Arbeiterverein Riesa. Sonntag, 3. Juli, nachm. 1/2 Uhr Versammlung in Stadt Reg. Anmeldung u. Kinderfest am 31. Juli spätestens bis 1. 15. Juli erbeten bei d. Vertrauenspersonen.
Nat. Verein „Adler“ Riesa. Abfahrt u. Sommergautag Großenhain Sonntag 19 Uhr und Sonntag 1/2 Uhr. Dienstag, 5. Juli, Jahreshauptversammlung pt. 20.30 Dampfboot. Unentgeltliches Festen jagungsmäßige Strafe.
Reisverein Riesa stellt Sonntag früh 9 Uhr auf dem Reitzplatz nach Oshag. Anzug: Reitmütze, dunkles Jackett, weiße Krawatte. Um recht zahlreichere Beteiligung wird gebeten.
Verein Ruhehänder u. Witwen Ortsgruppe Riesa der R. V. D. Montag, am 4. Juli, nachm. 2 Uhr Versammlung im Restaurant zur Wartburg. Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Die alten Sterbebeihilfslistenvorschriften sind mitzubringen und gegen neue umzutauschen.
Frauenverein Gröba. Montag, d. 4. Juli, Jahresversammlung des Bezirksverbandes Großenhain in Briesewitz. Abfahrt 18.15 Uhr, Rückkehr 18.35 Uhr. - Die nächste Monatsversammlung Dienstag, den 12. Juli, abend 8 Uhr, Restaurant grüne Kue.

Städt. Militär-Verein „Jäger u. Schützen“
Gemeinsame Abfahrt zum General-Appell in **Döhlberg**
morgen Sonntag nachmittags 16.20 Uhr.
(Sonntagstrafahrt).

Koffer & Lederwaren
kaufen Sie gut und preiswert in den ältesten Fach- und Spezialgeschäften
Max Mros **Clemens Wolf**
Bauhofstr. 24. **Bauhofstr. 52.**

LEBEWOHL
besorgt Ihre **HÜHNERAugen**
u. **KORNHÄUT!**

Bleichen (8 Pflaster) 70 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **gute Lebewohl in Bleichen** und weisen andere, angeblich „strenge gute“ Mittel zurück.

Die neuen Arbeitsgerichtsbehörden.

Deute nehmen die neuen Arbeitsgerichtsbehörden ihre Tätigkeit auf.

Damit ist ein Ziel erreicht, das Sozialreformer wie Hoffmann schon in der Vorkriegszeit ersehnt haben: an die Stelle eines ungeordneten Nebeneinander verschiedener Spezialgerichte — Gewerbegerichte, Kaufmannsgerichte, Bergschlichtergerichte, Innungsrichtergewichte, ordentliche Gerichte, vorläufige Arbeitsgerichte — tritt das einheitliche Arbeitsgericht: mit umfassender Zuständigkeit für alle Arbeitssachen, in einem länderlosen Netz über das ganze Reich verteilt.

Die Gewerbegerichte waren die Vorläufer der neuen Arbeitsgerichte. Sachlich war das flächige Netz der Gewerbegerichte, besonders in den großen Städten hatten sie sich bewährt, genossen sie das Vertrauen der beteiligten Volksschichten. Auf ihren Erfahrungen basieren die neuen Arbeitsgerichte auf. Ihre bewährten Vorstehenden wirken auf die Seite mit bewährten Richtern von den ordentlichen Gerichten und mit Spezialisten der Arbeitsrechtswissenschaft als Vorstehende in den neuen Gerichten.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sind zur maßgebenden Mitwirkung an den Arbeitsgerichten berufen. Ihre Abgesandten sitzen als Arbeitsrichter in den Kammern, ihre Sondal und Sekretäre treten als die berufsmäßigen Vertreter auf. Bereits bei der Einrichtung der neuen Gerichte waren die Verbände maßgebend beteiligt.

Auch die Vertreter der jungen Wissenschaft des Arbeitsrechts haben sich an der Einrichtung der neuen Arbeitsgerichte beteiligt. Sie haben sich der wichtigsten Aufgabe gewidmet: der Ausübung der neuen Gerichte mit den Kenntnissen und Erfahrungen auf arbeitsrechtlichem und sozialem Gebiete, deren sie für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit bedürfen. Im Institut für Arbeitsrecht an der Universität Leipzig, der Zentralstelle für arbeitsrechtliche Forschung und Lehre in Bamberg und über Sachverständigen hinaus, haben die Professoren des Arbeitsrechts mit den künftigen Vorstehenden der neuen Gerichte die einzelnen Gebiete des Arbeitsrechts systematisch durchgearbeitet. Ein erfahrener Gewerbetrichter und ein Mitglied einer arbeitsrechtlichen Berufungskammer haben dem künftigen Vorstehenden die Ergebnisse der bisherigen Rechtspflege im Arbeitsrecht vermittelt. Je ein Vertreter einer Arbeitgebervereinigung und einer Arbeitnehmervereinerung haben sie in Bau und Leben dieser der Justiz bisher fernerstehenden sozialen Gebilde eingeführt.

Die einheitlichen Arbeitsgerichte sind verwirklicht. Wie die bisherigen Gewerbegerichte, werden sie vor allem um die Wahrung des Arbeitsfriedens bemüht sein. In ihrer Rechtspflege werden sie die Grundgedanken des neuen Arbeitsrechts immer klarer herausarbeiten und damit zur Erfüllung jener Bestimmung der Reichsverfassung (Art. 137 Abs. 2) beitragen:
„Das Reich schafft ein einheitliches Arbeitsrecht.“

Reichsratsbeschlüsse.

Abg. Berlin. Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag mit dem Reichsratsbeschlüssen zu dem Gesetzentwurf über den Vergleich zur Abkündigung des Kontostillschließens, ebenso mit den Beschlüssen des Reichsrats zur Sachstimmungsordnung, zum Reichsministergesetz und zum Meierkassengesetz (Verlängerung bis Ende Dezember ds. Js.).

Den Schuldverhältnissen des Ostpreussischen Provinzialverbandes wurde die Mündelsicherheit zuerkannt. Angenommen wurden Gesetzentwürfe betreffend den deutsch-französischen Vertrag über die Festlegung der Grenze, betreffend das Abkommen mit Oesterreich über Vormundschafts- und Nachlasssachen, sowie ein Gesetzentwurf über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet, wonach die Regierung evtl. den autonomen Zustand wieder einführen kann. Der Reichsrat erklärte sich einverstanden mit den neuen Grundzügen für Anrechnung der Verdienstzeit (Hilfsbedienstetenzeit) als ruhegehaltsfähige Dienstzeit. Die Neuregelung ist für die Beamten günstiger und auf sämtliche Beamte ausgedehnt worden.

Die Beamtenabordnung bei der sächsischen Regierung.

Abg. Dresden. Am Mittwoch vormittag fand ein Empfang der Beamten durch den Innenminister Dr. West und den Finanzminister Weber statt. Die Abordnung überreichte den Ministern die bei der Abordnung gefasste Entschließung und bat um eine Erklärung der sächsischen Regierung. Für diese erwiderte zunächst der Innenminister Dr. West, daß die Regierung noch nicht in der Lage gewesen sei, endgültige Beschlüsse zu fassen, da erst das Ergebnis der Verhandlung im Haushaltsausschuß des Reichstages abgewartet werden müßte. Die sächsische Regierung kenne und würdige die Not der Beamten, was sie den Beamtenvertretern schon oft versichert habe. Am kommenden Montag würde die sächsische Regierung mit dem interfraktionellen Ausschuss des Landtages erneut zu der Sache Stellung nehmen. Der Finanzminister Weber schloß sich diesen Ausführungen an und verwies dabei auf die Finanzlage des Staates. Seitens der Beamtenvertreter wurde gebeten, rechtzeitig und nach Befinden auch unabhängig vom Reich die Durchführung des Landtagsbeschlusses vom 6. April zu betreiben.

Liebermann Ehrenbürger von Berlin.

X Berlin, 30. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte in nichtöffentlicher Sitzung einer dringlichen Magistratsvorlage auf Verleihung der Ehrenbürgerrechte für Prof. Max Liebermann und der Schaffung einer Max Liebermann-Stiftung an der Akademie der Künste im Betrage von 10 000 Mark anlässlich des 80. Geburtsfestes des Künstlers zu.

Wertvolle Mitwirkung eines Zepplins bei den italienischen Manövern.

Rom. (Funkpr.) Deute nacht wurden die Marine-mannöver beendet. Mehrere Blätter reden die großen Verdienste hervor, die der frühere Zepplin „Gobonier“, jetzt „Libertas“ dabei geleistet hat. Das Luftschiff sei selbst unbemerkt gelandet, habe aber trotz schlechten Wetters keine Gefahr der Anknüpfung und die Zahl feindlicher Schiffe gemeldet. Nur sei die drabstlose Mitteilung der „Libertas“ an ihre eigene Flotte durch bisher unausgestellte Umstände verspätet an den Hauptkommandierenden gekommen, wobei die Maßnahmen gegen die Beschießung von Neapel nicht rechtzeitig getroffen werden konnten.

Die Verlängerung des Sperrgesetzes abgelehnt. Deutscher Reichstag.

Abg. Berlin, am 30. Juni, 14 Uhr.

Im Reichstag wurde heute der von den Demokraten und Sozialdemokraten beantragte Gesetzentwurf der Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürtstehungsprozesse bis zum 31. Dezember 1927 abgelehnt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des von den Demokraten und Sozialdemokraten beantragten Gesetzentwurfs, der die Verlängerung des Sperrgesetzes für Fürtstehungsprozesse bis zum 31. Dezember 1927 erreichen will. Das bisherige Sperrgesetz läuft heute ab.

Der Ausschuss hat bekanntlich der Verlängerung mit 15 gegen 11 Stimmen zugestimmt, also nicht mit der für verfassungswidrige Gesetze erforderlichen Mehrheit. — Die Frage, ob das Gesetz verfassungswidrig ist, ist im Ausschuss nicht erörtert worden.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) weist darauf hin, daß trotz der intensiven Bemühungen der Reichsregierung in vielen Fällen die Verhandlungen der Länder mit den früher realisierenden Fürtstehungsbeschlüssen nicht zustande gekommen sind. Da die meisten in Frage kommenden Landesregierungen politisch rechts eingestellt sind, müßte die Schuld bei den Fürtstehungsbeschlüssen liegen. Der englische Prinz und frühere Herzog von Coburg-Gotha habe aus seinem riesigen Besitz noch nicht einen Pfennig Steuern an Thüringen gezahlt. Das Angebot der Fürtsten, bis zum 1. Dezember freiwillig die Prozesse rufen zu lassen, habe wenig Wert. Der Reichstag sollte sich dadurch nicht abschalten. Schon wegen der ganz unbedeutenden Ansprüche der deffizienten Fürtsten und Ständeherrn sei die Verlängerung des Sperrgesetzes notwendig. Der Anspruch des Fürstlichen von Hesse-Kassel hätte sich darauf, daß seine Vorläufer deutsche Landesherrn an England verkauft haben. Die Regierungskoalition habe ein seltsames Bild. Die eine Regierungspartei lehne in dem Sperrgesetz eine Rechtsverweigerung, die andere Stimme für das Gesetz während die Deutschnationalen im Reichstag das Sperrgesetz bekämpfen, werde es von den Deutschnationalen Thüringens verlangt. Der Redner erklärt am Schluß, der eingebrachte Gesetzentwurf bedeute keine Verfassungsänderung, sondern könne mit einfacher Mehrheit angenommen werden.

Abg. Neubauer (Komm.) führt aus, die Schwäche der Deutschen Republik sei durch die Tatsache gekennzeichnet, daß sie sich im alten Jahre ihres Bestehens noch nicht der Gefahr der ehemaligen Fürtsten erwehren könne. Je älter die Republik wird, desto frecher werden die Fürtsten. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen habe sich widerrechtlich die dem Lande gehörenden Domänen angeeignet. Die Preussische Regierung sollte ihm endlich dieses unrechtmäßig erworbene Gut wieder abnehmen. Die Reichsregierung habe sich mit ihrer Ablehnung des Sperrgesetzes ganz unabweislich auf die Seite der Fürtsten gegen das Volk gestellt.

Abg. v. Althaus (Dem.) befürchtet vor dem Ablauf des Sperrgesetzes die Wiederkehr der langwierigen Auseinandersetzungen der Fürtstehungsprozesse, während die Verlängerung die gütliche Wirkung haben würde, daß die Vergleichsverhandlungen fortgesetzt werden. Die im Ausschuss vom Reichsjustizminister gegen die Verlängerung des Sperrgesetzes vorgebrachten Argumente seien nicht haltbar. Die in Frage kommenden Länder haben sich mit guten Gründen für die Verlängerung des Sperrgesetzes ausgesprochen. Wenn man sich nach dem Willen der Reichsregierung mit dem Angebot der Fürtstehungsbeschlüsse begnügt, dann gibt man diesen Familien das Übergewicht über die Länder. Wenn man den Ländern den weiteren Schutz des Sperrgesetzes verweigert, so beschwört man große Gefahren über sie herauf.

Abg. Rabe (Nat.-Soz.) lehnt die Verlängerung des Sperrgesetzes ab, weil dieses Gesetz ein Ausnahmeregime gegen eine bestimmte Gruppe von Staatsbürgern bedeute. Das Zentrum sei von den Regierungsparteien abgesehen auf Antrag von Dr. Witt und seinen Kreisen. Der verfassungsändernde Charakter des Gesetzes sei nicht zu bestreiten. Der Demokrat Dr. Rühl habe ihn als Minister selbst festgehalten.

Die Amnestiefrage vor dem Rechtsausschuß.

Abg. Berlin. Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag abermals mit dem von den Kommunisten beantragten Gesetzentwurf über die Gewährung von Straffreiheit.

Dem Eruchen des Ausschusses am Material über die Rechtspflege des Reichsgerichts in Hochverratsachen hat das Justizministerium durch Vorlegung einer Denkschrift entsprochen, gegen deren Inhalt der Abg. Höllein (Komm.) heftige Angriffe richtete, wobei er die Rechtspflege des Reichsgerichts in Hochverratsachen scharf kritisierte. Das Reichsgericht habe den Hochverratsparagrafen ganz einseitig gegen die Kommunisten angewandt, nicht aber gegen die für die Republik weit gefährlicheren Rechtspolitiker. Aus sehr vielen Urteilen gehe klar hervor, daß schon die Mitgliedschaft bei der kommunistischen Partei bestraft werde, insbesondere in Bayern. Der Redner kritisierte besonders die letzten Urteile des Reichsgerichts, wonach Buchdrucker, Buchhändler und Geschäftsführer wegen Vorbereitung des Hochvertrats verurteilt wurden, weil sie Schriften hergestellt und verbreitet, die revolutionäre Diktanden enthielten. Die politisch erregten Zeiten von 1923 seien vorbei, die Politik und die Kampfmittel der Kommunisten unterschieden sich heute wesentlich von den früheren.

Gegenüber dem Abg. Brodau (Dem.), der aus der Denkschrift ein Urteil ansprach, wonach das Reichsgericht schon die Zugehörigkeit zum Funktionärskörper der SPD als Vorbereitung des Hochvertrats ansehe, erklärte Staatssekretär Juel die Beurteilung sei aus anderen Gründen erfolgt. Wenn bayerische Schöffengerichte unter Berufung auf die Rechtspflege des Reichsgerichts die kritizierten Urteile gefaßt hätten, so hätte dagegen Berufung eingelegt werden können.

Die Regierungsparteien brachten eine Entschließung ein, wonach die Reichsregierung ersucht wird, erstens eine wohlwollende Prüfung in der Richtung anzustellen, ob im Gnadenwege in noch weiterem Umfang als bisher Zuschussstrafen gemildert werden können, die vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Abänderung des Republikstimmgesetzes vom 8. Juli 1926 auf Grund der ursprünglichen Fassung des § 7 dieses Gesetzes verhängt worden sind. Zweitens nach wie vor auf Einzelbegnadigungen solcher politischen Befangenen hinzuwirken, die infolge von Unerschaffenheit oder Verführung, oder weil sie die Tragweite ihrer Handlungen nicht überblühten, zu ihrem verbrecherischen Tun gekommen sind.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.), Höllein (Komm.), Staatssekretär Juel, Dr. Wunderlich (Vp.), Abg. Landberg (Soz.), Abg. Dr. Rühl (Dp.) und Bergmann (Ztr.) beteiligten, wurde diese Resolution der Regierungsparteien unter Ablehnung der kommunistischen Entwürfe mit einer von den Sozialdemokraten und Demokraten beantragten Ordinauna angenommen, mo-

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf gegen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, die beiden völkischen Gruppen und einige Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. Die dritte Beratung mit der namentlichen Schlussabstimmung wird bis zum Schluß der Sitzung zurückgestellt.

Berufung aufgewerteter Hypotheken

und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorauszinsen.

Reichsjustizminister Gerst weist darauf hin, daß der Rechtsausschuß in seinen sehr eingehenden Beratungen über die Reiterungsordnung hinausgegangen und sehr wertvolle Verbesserungen für die Gläubiger beschlossen seien. Die Reichsregierung sei damit einverstanden, aber sie müsse erklären, daß damit die Grenze des Trägen erreicht sei. Die Regierung, so schließt die Erklärung, hält es für eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes, daß nach Annahme dieser Verbesserungen des geltenden Rechts die Aufwertungsfrage nunmehr endgültig aus der öffentlichen Diskussion ausscheidet.

Abg. v. Ostroff (Ztr.) verteidigt eine längere Erklärung der Regierungsparteien, die sich im wesentlichen mit der Erklärung der Reichsregierung deckt. Die Regierungsparteien seien weiter befreit, die Güten der Aufwertungsabstimmung nach Möglichkeit auszugleichen. Die Grundlagen der bestehenden Aufwertungsabstimmung können nicht verlassen werden, wenn nicht das ganze Wirtschaftswesen neuen, schweren Gefahren ausgesetzt werden soll.

Abg. Dr. Jörissen (Vp.) erklärt gleichfalls, daß eine Aenderung der Grundzüge der Aufwertungsabstimmung schmerzliche wirtschaftliche Erschütterungen herbeiführen würde. Die wirtschaftliche Vereinigung werde darum alle weitergehenden Anträge ablehnen.

Abg. Rell (Soz.) richtet Angriffe gegen die Regierung, die das den Gläubigern und Sparern mit dem Aufwertungsabstimmung anzurecht Unrecht verweigern wolle. Er empfehle verschiedene Anträge zur Besserstellung der Gläubiger. Wenn die Regierung diese Anträge ablehne, so begründete sie damit die Neutralität. Die Deutschnationalen hätten ein Doppelziel betrieben, indem sie im Ausschuss ganz anders aufgetreten seien als früher bei der Revision unter den besorgenen Gläubigern und Sparern. Bei voller Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Schuldner könne sehr viel von dem Unrecht gut gemacht werden, das den Gläubigern im Aufwertungsabstimmung angetan wurde.

Die Beratung wird dann abgedrückt.

Darauf wird in dritter Beratung über die Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürtstehungsprozesse die namentliche Schlussabstimmung vorgenommen.

Dabei werden für die Verlängerung 23 Stimmen, dagegen 167 Stimmen abgegeben. Zwei Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. — Dagegen haben die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, die beiden völkischen Gruppen und die Deutsche Volkspartei, die beiden völkischen Gruppen und die Deutschen Bauernvereiner, dafür Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Bayerische Bauernvereiner gestimmt. Die Zentrumsmittler Dr. Marx und Dr. Braun haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Präsident Lobe stellt fest, daß trotz der einfachen Mehrheit die für verfassungsändernde Gesetze notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei. Da aber in der Einleitung des Entwurfs ausdrücklich vermerkt sei, daß die Erfordernisse eines verfassungsändernden Gesetzes erfüllt sein müßten, sei der Entwurf abgelehnt. (Puls-Rufe links.)

Um 17½ Uhr vertagt sich das Haus. Freitag, 14 Uhr: Fortsetzung der Aufwertungsabstimmung und kommunikativer Anmerkungsanträge.

nach sich der erste Absatz auch beziehen soll auf die Fälle, in denen die Strafe lediglich deshalb nicht erlassen werden konnte, weil die Verurteilung erst nach Inkrafttreten des Amnestiegesetzes erfolgt ist.

Zur Rückzahlung der Mittelstandskredite.

Abg. Berlin. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurde bei Behandlung eines Antrags der Deutschen Volkspartei über den Rückzahlungsfrist für die vom Reich gegebenen Mittelstandskredite eine Erklärung der Reichsregierung abgegeben, die an die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Verbänden der Gläubiger und der besorgenen Kreise vom März v. J. erinnerte. Bei der damaligen Besprechung bestand Einverständnis darüber, daß die im Juni 1926 zur Rückzahlung fälligen Kredite auf sechs Monate verlängert werden sollten, jedoch von diesem Zeitpunkt ab seitens der Zentral-Kreditinstitute in vierstuflicher Raten zu je 25 Prozent an das Reich zurückzahlen seien. Die erste Tilgungsrate ist im März, die zweite im Juni 1927 fällig geworden. Der Reichsregierung sind keinerlei Klagen darüber zur Kenntnis gekommen, daß irgend welche neuemwerteten Schwierigkeiten entstanden sind. Angesichts der bei den Sparbanken und Kreditgenossenschaften bestehenden Geldknappheit und der Beseitigung der wirtschaftlichen Lage sehe auch nicht zu erwarten, daß sich noch Schwierigkeiten ergeben würden. Die Reichsregierung ist daher der Auffassung, daß nach dieser Entwicklung nichts zu einer Aenderung der Rückzahlungsstermine zwingt. In Preußen sind die Kredite reiflos zurückgezahlt worden, ohne daß sich auch hier irgend welche neuemwerteten Schwierigkeiten ergeben haben. Durch diese Erklärung stellt der Ausschuss den Antrag für erledigt.

Der Gruß des Reichspräsidenten an den Kirchentag.

Berlin. Auf das vom Deutschen Evangelischen Kirchentag in Königsberg entlassene Begrüßungstelegramm hat der Reichspräsident mit folgendem Schreiben geantwortet:

Dem Deutschen Evangelischen Kirchentag danke ich herzlich für die Grüße, die er mir unter der Berücksichtigung seiner unumwandelbaren Treue gegen Gott und Vaterland und von der Königsberger Tagung entbot. Ich erwidere diese Grüße aus herzlichster mit dem innigen Wunsch, daß die Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchentages zum Zusammenbruch und zur Stärkung der Evangelischen Kirche und zur Förderung christlichen Lebens in unserem Vaterlande beitragen möge.

Pariser Nachrichten

Paris. (Hunkspruch.) Die Marine-Station in Vieux-Port...
Paris. (Hunkspruch.) Die Marine-Station in Vieux-Port...
Paris. (Hunkspruch.) Die Marine-Station in Vieux-Port...

Sinn Ninge Strds.

Paris. (Hunkspruch.) Die beiden Hamburger...
Paris. (Hunkspruch.) Die beiden Hamburger...
Paris. (Hunkspruch.) Die beiden Hamburger...

Paris. (Hunkspruch.) Die Flugarten...
Paris. (Hunkspruch.) Die Flugarten...
Paris. (Hunkspruch.) Die Flugarten...

Paris. (Hunkspruch.) Die Amerikaner...
Paris. (Hunkspruch.) Die Amerikaner...
Paris. (Hunkspruch.) Die Amerikaner...

Paris. (Hunkspruch.) Um 140 Uhr...
Paris. (Hunkspruch.) Um 140 Uhr...
Paris. (Hunkspruch.) Um 140 Uhr...

Die letzten Stunden...
Die letzten Stunden...
Die letzten Stunden...

Ein Hunkspruch Strds.

Paris. Die Radiostation...
Paris. Die Radiostation...
Paris. Die Radiostation...

Ein neuer Fernflug.

San Francisco. Der...
San Francisco. Der...
San Francisco. Der...

Ungewöhnlich...
Ungewöhnlich...
Ungewöhnlich...

Wo ist Daudet?

Paris. (Telunion.)...
Paris. (Telunion.)...
Paris. (Telunion.)...

Paris. (Telunion.)...
Paris. (Telunion.)...
Paris. (Telunion.)...

Die Daudet-Nachricht macht Schule.

Paris. (Telunion.)...
Paris. (Telunion.)...
Paris. (Telunion.)...

Glückwünsche des Reichspräsidenten an das Reichspatentamt.

Berlin. Der Reichspräsident...
Berlin. Der Reichspräsident...
Berlin. Der Reichspräsident...

Die Hunkspruch-Nachrichten und Telegramme

am 1. Juli 1927.

Die Hunkspruch-Nachrichten

Die Tarifkommission...
Die Tarifkommission...
Die Tarifkommission...

Erdbeben in Hamburg.

Hamburg. (Hunkspruch.)...
Hamburg. (Hunkspruch.)...
Hamburg. (Hunkspruch.)...

Der Reichstag in den Befolungsfragen.

Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...

Am Montag...
Am Montag...
Am Montag...

Da außerdem...
Da außerdem...
Da außerdem...

Zustimmung des Reichstages zur Handwerksnovelle.

Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...

Um das Reichsstaatsgesetz.

Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...

Bestätigung des Reichspatentamtes.

Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...
Berlin. (Hunkspruch.)...

Eine neue deutsche Fliegerleistung.

Dessau. Weiter...
Dessau. Weiter...
Dessau. Weiter...

Erdbeben auf der Arim.

Moskau. Weiter...
Moskau. Weiter...
Moskau. Weiter...

Die „beschränkte“ Dame im Wandel der Seiten.

Meine Herren...
Meine Herren...
Meine Herren...

Die Hunkspruch-Nachrichten...
Die Hunkspruch-Nachrichten...
Die Hunkspruch-Nachrichten...

Das große...
Das große...
Das große...

Im 1780...
Im 1780...
Im 1780...

In diesem...
In diesem...
In diesem...

Filmroman.

Luna...
Luna...
Luna...

Kunst und Wissenschaft.

Wahl...
Wahl...
Wahl...

Die Tagesblatt-Druckerei
Riesa, Gosthosestrasse 59
fertigt schnellsten
alle Arten
Drucksachen
für Geschäfts- und
Privatbedarf.
Reichhaltiges Papierlager.
Eig. Buchbinderei.

Am t l i e s.

Mit dem 1. Juli 1927 ist für den Bezirk der Amtsgerichte Erdmannsdorf, Oßach und Riefa ein Arbeitsgericht mit dem Sitz in Riefa errichtet worden. Die Geschäftsräume dieses Gerichts befinden sich im Amtsgerichtsgebäude des Amtsgerichts in Riefa. Die Geschäftszeit für den Bezirk mit dem Sitz in Riefa ist auf 8 bis 12 Uhr festgesetzt worden. Arbeitsgericht Riefa, den 29. Juni 1927.

Sonabend, den 2. Juli 1927, vormittags 9 Uhr sollen im Verteilungsraum 1 Warenschrank mit Glaschiebetüren, 1 Korbstiel und 2 Nachtschränken mit Marmorplatten versteigert werden. Der Geschäftsvollzieher des Amtsgerichts.

Hiermit geben wir bekannt, daß die Erwerbslosenfürsorge für die Stadt Riefa ab 4. Juli 1927 vom öffentlichen Arbeitsnachweis Riefa übernommen wird. Von diesem Tage an sind alle Anträge auf Unterstützung und Vergleichen im Arbeitsnachweis zu stellen.

Die Kontrolle Mittwochs- und Sonnabends findet ab 4. Juli 1927 ebenfalls im Arbeitsnachweis Riefa statt (also nicht mehr in der Siedlung Reue Dorfmann).

Riefa, am 30. Juni 1927. Der Rat der Stadt Riefa - Erwerbslosenfürsorgeamt -

Polizeiverordnung, die gewerbmäßige Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen betreffend vom 1. Juli 1927.

I. Allgemeines.

§ 1. Für gewerbmäßige Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen ist die Genehmigung des Polizeiamtes (Zulassung) erforderlich. Voraussetzung ist dabei:

- a) vorhandenes Bedürfnis, b) persönliche Zuverlässigkeit des betr. Kraftwagenführers.

Die erteilte Genehmigung gilt nur auf jederseitigen vordemals- und entschädigungslosen Widerruf und nur solange, als der Unternehmer durch eine angemessene Versicherung ausreichende Gewähr für Erfüllung der ihm infolge des Kraftfahrzeugbetriebs etwa betreffenden Schadenersatzverbindlichkeiten bietet. Ueber erteilte Erlaubnisse wird ein Erlaubnischein ausgestellt, der nicht übertragbar ist. Die erteilte Erlaubnis erlischt, wenn von ihr nicht binnen drei Monaten Gebrauch gemacht wird oder der Betrieb der Kraftfahrzeuge länger als sechs Monate ruht. Die Erlaubnis kann zurückgenommen werden, wenn die Voraussetzungen für ihre Erteilung entfallen.

§ 2. Auf den Betrieb der gewerbmäßigen Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen finden außer dieser Vorschrift die jeweils geltenden reichs-, landes- und ortsgesetzlichen Bestimmungen Anwendung.

§ 3. Gewerbmäßige Beförderung mit Kraftfahrzeugen kann erfolgen durch:

- a) Unternehmer, die ihre Kraftfahrzeuge zur Erwartung von Fahrgästen an bestimmten öffentlichen Halteplätzen aufstellen (Kraftbroscheln), b) Unternehmer, die lediglich auf vorherige Bestellung Personenfahrten ausführen (Mietkraftwagen).

Beide Arten haben nach näherer Bestimmung des § 6 eine entsprechende Bezeichnung am Wagen zu führen. Mietwagen dürfen nicht auf öffentlichen Straßen oder den Droschkenhalteplätzen zum Zweck der Erwartung von Fahrgästen aufstellen, sie werden einem besonderen Tarif nicht unterworfen.

II. Beschaffenheit der Kraftfahrzeuge.

§ 4. Als Kraftfahrzeuge werden nur solche Kraftfahrzeuge zugelassen, die offen und geschlossen benutzt werden können. Sie müssen von taubelosem Material und mit Benzinmotor ausgerüstet sein, der die Stärke von wenigstens 10 Steuer-PS hat. Auf Antrag können auch kleine Kraftfahrzeuge verschiedener Typen zugelassen werden mit einer Steuerkraft von 6 PS.

§ 5. Die äußere Beschilderung soll künftig in einem einheitlichen Anstrich erfolgen, der vom Stadtrat noch näher zu bestimmen ist. Der Fußboden ist mit einer dauerhaften, der Jahreszeit entsprechenden Bede zu versehen.

§ 6. Zu beiden Seiten unterhalb des Führersitzes muß die Aufschrift "Kraftbroschle" und die Nummer angebracht werden. Wird ein Schild benutzt, so ist dieses fest mit der Karosserie zu verketten. Abnehmbare Schilder sind unzulässig. Die Aufschrift muß deutlich lesbar sein und darf nicht durch irgend etwas verdeckt werden.

§ 7. Die Kraftfahrzeuge müssen mit Kotflügeln versehen und mindestens an beiden Hinterrädern mit Lichtschaltstreifen sowie rückwärts mit einer Gepäckschleife ausgestattet sein.

Im Innern ist die Kraftbroschle mit Beleuchtung und einer zweckmäßigen Vorrichtung zur Verständigung zwischen Fahrgast und Führer zu versehen.

§ 8. Die Kraftfahrzeuge sind stets sauber zu halten, wofür der Führer verantwortlich ist.

§ 9. In jeder Kraftbroschle ist an der festen Seite des Führersitzes ein Fahrpreisanzeiger so einzubauen, daß der Preis vom Innern der Broschle aus jederzeit, bei Dunkelheit mit Hilfe künstlichen Lichts, abgelesen werden kann. Der Fahrpreis wird durch den Fahrpreisanzeiger bestimmt, dem die Fahrpreisliste für Kraftfahrzeuge zugrunde liegt. Außer dem sich aus ihr ergebenden Betrag darf nichts gefordert werden.

§ 10. Kraftfahrzeuge, die den Bestimmungen dieser Verordnung nicht mehr entsprechen, insbesondere läppende Geräusche verursachen, werden vom Polizeiamt unter Umständen nach Gehör eines Sachverständigen entschädigungslos außer Betrieb gesetzt.

§ 11. Der Unternehmer ist berechtigt, im Falle von Reparaturen für jede vorübergehende außer Betriebsetzung des Kraftfahrzeuges, ein Ersatzfahrzeug anzustellen.

den obigen Bedingungen entsprechen muß und deren Inbetriebnahme und Auserbetriebsetzung dem Polizeiamt zu melden ist.

§ 12. Kraftfahrzeuge dürfen dann erst in Betrieb genommen werden, wenn sie dem Polizeiamt vorgeführt und von diesem als für den öffentlichen Straßenbetrieb geeignet befunden worden sind. Zur Verfügung ihrer Beschaffenheit wird das Polizeiamt von Zeit zu Zeit eine Besichtigung unter Auslegung von Sachleuten vornehmen.

III. Kraftbroschlenführer.

§ 13. Wer auf öffentlichen Wegen und Plätzen eine Kraftbroschle führen will, bedarf der Erlaubnis des Polizeiamtes. Sie wird nur zuverlässigen und dafür geeigneten Personen erteilt, die mindestens einjährige einwandfreie Tätigkeit als Personentransportwagenführer nachweisen können und im Besitze des Führerscheines nach Klasse 3 sind. Überdies wird ihnen ein auf den Namen lautender Erlaubnischein ausgestellt, den der Kraftbroschlenführer stets bei sich zu führen und jederzeit auf Verlangen vorzuzeigen hat. Kraftbroschlenführer dürfen Führer erst dann einstellen, wenn diese im Besitze der besonderen Erlaubnis sind. Diese Führer müssen mit den Bestimmungen der Kraftbroschlenordnung voll vertraut sein.

§ 14. Der Führer hat während der Fahrt die Hände an der Lenkvorrichtung zu behalten. Die Benutzung der Kraftbroschle anderen Personen zu überlassen ist ihm verboten.

§ 15. Der Kraftwagenführer hat auf Verlangen des Fahrgastes, nachdem ihm das Ziel der Fahrt bezeichnet ist, unter Vermeidung alles unnötigen Umfanges und auf kürzestem Wege ohne Fahrtunterbrechung dem Ziele zuzufahren.

§ 16. Die Zahl der in der Kraftbroschle aufzunehmenden Fahrgäste darf die Zahl der vorhandenen Sitze nicht übersteigen. Die Mitnahme von Hunden auf dem Führersitz ist verboten.

IV. Halteplätze.

§ 17. Als Halteplätze für Kraftbroschlen werden bestimmt: Der Rosenplatz, östliche Seite, der Bahnhofsvorplatz bei Jugantumt und der Georgplatz, östliche Seite.

Unter allem Vorbehalt des jederseitigen Widerrufs wird ferner gestattet, daß Kraftbroschlen an solchen Orten Aufstellung nehmen, wo größere Versammlungen, Feste, Konzerte, Festlichkeiten und dergl. stattfinden, um von da Fahrten zu übernehmen. Verkehrsbeschränkungen sind dabei unbedingt zu vermeiden und allen Anordnungen der Polizeibeamten sofort Folge zu leisten.

Bei größerer Anzahl von Kraftbroschlen ist dem Polizeiamt über die planmäßige Verteilung eine Aufstellung einzureichen. Kommt darüber eine Einigung nicht zustande, so entscheidet das Polizeiamt endgültig.

§ 18. Auf den Halteplätzen und bei länger als 5 Minuten währendem Aufenthalt unterwegs ist nicht nur die Handbremse anzusetzen, sondern auch der Motor außer Betrieb zu setzen. Dabei ist der Schalthebel der Kupplung auf Leerlauf zu stellen. Der Führer hat auf seinem Führersitz zu sitzen oder jedenfalls sich in sofortiger Fahrbereitschaft zu halten.

§ 19. Auf Straßen und Plätzen ist das Abtropfenlassen sowie Ein- und Nachfüllen von Benzin, Öl und ähnlichen Stoffen, ferner das regelmäßige Schmier- und Ölen der Maschinen, soweit es verunreinigend wirkt, verboten.

§ 20. In den Halteplätzen der Kraftbroschlen während der Nachtzeit wird es den Führern nachgelassen, die Wagen zu beleuchten, sofern sie durch in der Nähe befindliche Straßenbeleuchtung oder anderes Licht genügend erkennbar sind.

Schlussbestimmungen.

§ 21. Die Anordnungen des Polizeiamtes sind bei Vermeidung der Erlaubnisentziehung zu befolgen, desgleichen ist den Anweisungen der diensttuenden Beamten in jedem Falle nachzukommen.

§ 22. Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150.- RM. oder mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft.

§ 23. Die nachfolgende Fahrpreisliste gilt als Bestandteil dieser Verordnung. Die Kraftbroschlenordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft. Riefa, am 1. Juli 1927. Der Rat der Stadt Riefa. Polizeiamt.

Fahrpreisliste für Kraftbroschlen.

1. Geltungsbereich. Alle in Riefa zugelassenen Kraftbroschlen fahren nach dieser Fahrpreisliste bis zu 5 km über die Stadtgrenze hinaus. Fahrten auf weitere Entfernungen unterliegen freier Vereinbarung.

2. Zonen. Das Stadtgebiet gliedert sich in zwei Zonen: die i n n e r e Zone: Die Stadtteile Alttriefa, Gröba, Neumöda umfassend; die ä u ß e r e Zone: Das übrige Stadtgebiet sowie die Orte Banitz, Boppitz, Mergendorf umfassend.

3. Tarife. Tage I: bis zu 500 m Wegstrecke . . . 70 Pf. weitere je 250 m Wegstrecke . . . 10 " Tage II: bis zu 300 m Wegstrecke . . . 70 " weitere je 150 m Wegstrecke . . . 10 " Tage III: bis zu 250 m Wegstrecke . . . 70 " weitere je 125 m Wegstrecke . . . 10 "

Es gelten: Tage I: a) für alle Anfahrten innerhalb und außerhalb Riefas, b) für 1-2 Personen tagsüber in der inneren Zone. Tage III: gilt für 3-5 Personen in der Nachtzeit in beiden Zonen.

Tage II: gilt für alle übrigen Fahrten innerhalb und außerhalb Riefas. Das Umsteigen beim Wechsel der Tage hat bei Uebertritt über die Zonenengrenze zu erfolgen.

4. Kinder, Hunde, Nachtzeit. Ein Kind unter sechs Jahren fährt in Begleitung Erwachsener frei, je zwei Kinder unter sechs Jahren als eine Person.

Ein Hund zählt als eine Person. Die Nachtzeit umfasst die Stunden von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

5. Fahrpreis.

(Im annerkannsten Fahrpreis mit enthalten.)

- 1) Der Beginn der Fahrt: Bis zu 4 Minuten Anrechnung auf die Fahrtenrundreise von . . . 70 Pf. darüber je 2 Minuten . . . 10 " 2) Nach Beginn der Fahrt: Je 2 Minuten . . . 10 " bis Stunde . . . 8 m.

6. Fahrtenhinweise. Für Fahrten über den Stadtgebiet hinaus, bei denen die Kraftbroschle zur Rückfahrt nach dem Stadtgebiet nicht benutzt wird, ist ein Zuschlag in voller Höhe des von der Stadtgrenze an neu aufzulaufenden Fahrpreises am Fahrpreisanzeiger einzuschalten. Der Zuschlag wird auf volle Pfad abgerundet und zwar bis zu 40 Pf. nach unten, darüber hinaus nach oben.

Der Kraftbroschlenführer hat den Fahrgast beim Ueberfahren der Stadtgrenze auf den Stand des Fahrpreisanzeigers aufmerksam zu machen.

7. Gepäck. Gepäck bis zu 50 kg ist frei, bei Beförderung schwererer Stücke ist die nächsthöhere Lage einzuschalten.

8. Zuwiderhandlungen.

Zuwiderhandlungen gegen die Fahrpreisliste werden nach § 22 der Kraftbroschlenordnung für Riefa bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafrecht keine höhere Strafe verurteilt ist.

9. Uebergangsbestimmungen.

Bis 31. 7. 1927 sind alle Kraftbroschlen mit Taxidrehen auf obigen Tarif zu versehen. Bis dahin bleibt es den Droschkenhaltern überlassen, den bisherigen Tarifdrehen in nachfolgender Höhe zu erheben und zwar ab Bahnhof nach dem Rosenplatz 1.- RM., bis Bettiner Hof + 50 Pf., bis Albertplatz + 50 Pf., bis Standfeststraße + 50 Pf., bis Altmarkt oder Krankenhaus + 50 Pf., ab Bahnhof bis Georgplatz 2.- RM., bis Palenbrücke + 50 Pf., bis Strehleer Straße + 50 Pf., bis GGG oder Witwea + 50 Pf. Bei früheren Taxidrehen ist die entsprechende vorherige Taxidrehen abzulösen (z. B. Rosenplatz - Altmarkt - 3 - 1 - 2 - RM.). Die Rückfahrt der leeren Droschke bleibt außer Anschlag. Riefa, den 1. Juli 1927. Der Rat der Stadt Riefa. Polizeiamt.

Meiner werten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich meine

Schmiedewerkstatt

am heutigen Tage an meinen Neffen Herrn Schmiedemeister Oskar Schulze übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich dieselbe auch auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen. Seit hain, 1. Juli 1927. Robert Räder, Schmiedemeister.

Schmiedewerkstatt

übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch solide und preiswerte Arbeit das volle Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und bitte hiermit, mich in meinem jungen Unternehmen zu unterstützen. Seit hain, 1. Juli 1927. Oskar Schulze, künftl. gepulster Fußschlag- und Schmiedemeister.

Fleischerei Merschwitz.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merschwitz und Umgebung, sowie meiner werten Kundschaft in Riefa zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage die

Fleischerei

des Herrn Carl Härtig in Merschwitz übernommen habe. Ich werde jederzeit bestrebt sein, meine werten Kunden immer aufs Beste zu bedienen und bitte höflich, mein Geschäft zu unterstützen. Alfred Diekmann, Fleischermeister. Merschwitz, Telefon Nr. 13.

Für Gastwirte!

Trinkschreib - Vabstiller - Trinkschreiben billig! Fernruf 200. Rob. Hahn, Bettinerstr. 28.

Neue Gänsefedern

zu Export-Preisen wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen 1 Wd. 2.50, bessere 3.-. Dieselben direkt ab Fabrik, doppelt gewaschen u. gereinigt 3.50, Halbdaunen 5.-, 1/2-Daunen 6.50, 1/4-Halbdaunen 8.75, 10.50. Geriff. Federn mit Daunen 2.50 und 4.25, sehr zart und weich 5.25, 5.75, 6.75. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, handelsreife Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück! Frau A. Wobrich, Gänsemarktmarkt, Neuz-Trebbin (Oderbruch) 57.

100 H. Läuse

Radikalmittel gegen Wanzen. Central-Drogerie Förster, Hauptstr. 67. Wokto.

Tüchtiger Schlosser u. Dreher

nicht unter 25 Jahren, sofort gesucht. Angebote unter Q 240 an das Amtsblatt Riefa.

Schneidemüller

sucht C. C. Brandt. Tüchtige- und Fabrikarbeit.

Der Montagstisch? Off. u. Dreisann. u. 0 244 an das Tagesblatt Riefa.

Eine wirklich vorteilhafte Einkaufsquelle

von der Sie sich bedienen sollten

Wäschegehalt Arthur Känel

Riefa, Schulstraße 5. Kredit. Mittagstisch Privat. empf. Pauliner Str. 24, 1. l.

Frohbank Riesa u. Stadteil Gröba.

Rind- u. Schweinefleisch.

Empfehle Fleisch

in jedem Stück sowie verschiedene Sorten hausgemacht. Aufwachen zum billigsten Tagespreise.

Carl Pohlmann.

NB. Zum Verkauf sowie 1. Sängerkoch in Verkauf meine Spezialität Thüringer Roh-Bratwürste und warme Würstchen. D. D.

Reh-Küchen

prima feischgeschlachtete Masthähnchen empfiehl

Carl Nagler, Gröba.

Zagl. frische Kirichen 1 Wd. 25 Pf. 5 Wd. 1.- RM.

Paul Schautschik

Bettinerstraße 5. Frische Kirichen 1 Wd. 25 Pf.

Nicolaus Gutmann.

Gladiolen-Rhollen in den schönsten Farben Stück 15 Pf.

Hermann Schneider

Bettinerstraße 27. Prima Rasseferkel zu verkaufen

Richter, Gläubig Nr. 11.

Guterh. Sofa billig zu verkaufen

Guterh. Rinderwagen

für 20 RM. zu verkaufen. Zu erste im Tagesbl. Riefa

2 Damenräder

fast neu, verkauft 2. Wintler, Fahrradhandlung, Hauptstr. 83.

Motorräder

DKW billig zu verkaufen Heyda Nr. 26.

Tüchtige Vertreter

für Stadt und Land a. Besuch v. Privat u. Landwirte resp. aller Tierhalter geg. hohe Provision f. sol. gel. u. t. Vorgeh. bevorzugt. Ausführl. Offerten erbeten unter P 245 an das Tagesblatt Riefa.

Kutscher

der schon in schwerem Fuhrwerk tätig war, sofort gesucht.

Paul Wenzel

Rohlenhandlung und Fuhrwerk Riefa, Riefastraße 14. Die heutige Nr. umschließt 24 Seiten.

Fliegenfeldzug 1927.

Fliegenentwicklung.

Der längste, meist gekrümmte, weiß; Vorderflügel weiß oder gelblich-weiß, wandeln sich nach zweimaliger Ökonomie in dunkelbraune, dunkelbraune, Puppen um, denen — unter besonders günstigen Verhältnissen, z. B. im Sommer, schon durchschnittlich 6—9 Tage nach dem Auskriechen der Fliege aus dem Ei — die fertig entwickelte Fliege entspricht.

Die Entwicklung der geschlechtlichen Stadien und der geschlechtlichen Fliegen: der Fliege der Hauttiere, vor allem der Pferde und Rinder, sowie laufende häusliche Fliegen, Fliegen usw. Die kleine Stubenfliege entwickelt sich in modernen Wohnstätten, die Fliegen in stehenden Flüssigkeiten (Frucht, Frucht, Marmelade, Pflaumen usw.) Die Stubenfliege legt ihre Eier an Röhre und Schichten, die Schweinefliege die ihrigen an Fleisch ab.

Vertilgung der Fliegenbrut.

Durch geschlechtliche Fortpflanzung in Ställen, auf Öfen, in Wohnräumen usw. kann die Entwicklung der Stuben- und Schweinefliegen begünstigt werden. Um diesen entgegen zu wirken, muß man sich an den Ställen und in den Stuben durch die Fliegenentwicklung zu verhindern. Man muß die Stubenfliegen durch die Fliegenentwicklung zu verhindern. Man muß die Stubenfliegen durch die Fliegenentwicklung zu verhindern.

enthalten, durch Dadel oder Drahtgastglocken von Fliegen zu schützen.

Mittel zur Vertilgung der Fliegen.

Bei der Fliegenentwicklung im Sommer zu Hause! Die Fliegen sollen sich mit besonderer Vorliebe an besetzten Stellen, z. B. an den Wänden, auf; deshalb muß die Fliegenentwicklung zu verhindern. Man muß die Stubenfliegen durch die Fliegenentwicklung zu verhindern.

Fliegenentwicklung in Ställen.

Durch Ställe, die nicht gut gelüftet sind, können die Fliegenentwicklung zu verhindern. Man muß die Stubenfliegen durch die Fliegenentwicklung zu verhindern.

Fliegenentwicklung in Wohnräumen.

Auch in Wohnräumen usw. kommt die Fliegenentwicklung zu verhindern. Man muß die Stubenfliegen durch die Fliegenentwicklung zu verhindern.

Das Wetter im Juli.

Wenn man den vergangenen Monat Juni zurückblickend betrachtet, so kann man nur sagen, daß er den auf ihn gesetzten Erwartungen nicht gerecht geworden ist. Der Frühling ist vergangen, ohne eine rechte Sommerperiode zu haben. Nun hat der Sommer seinen Einzug gehalten, der uns die hitzige Gewitterzeit bringt, daß die Tage allmählich wieder kürzer werden und die Nächte länger, daß die schönste Zeit des Jahres, wenn man die Schönheit der Natur ins Auge faßt, vorüber ist, daß sich alles zur Reife entfaltet, der die Ernte folgt.

man gutes Erntewetter bringen? Wer vermag die Fliegenentwicklung zu erkennen? Der hundertjährige Kalender hat sich längst als unzuverlässig erwiesen. Und die wissenschaftlichen meteorologischen Voraussagen? Auch sie sind, was Ankündigungen auf lange Sicht betrifft, nur in den seltensten Fällen in Erfüllung gegangen.

Ein Blick auf die Schöffersche Wetterkurve zeigt uns Aufschluß über das im Juli zu erwartende Wetter. Danach haben wir mit Neigung zu frühem Wetter vom 1. bis 4. 6. bis 10. 10. bis 15. am 20. 26. 27. und 31. Juli zu rechnen. Niederschläge sind am 2. 3. 8. 9. 10. 15. 17. 25. und 27. die mit Wind am 9. 15. 26. und 27. Juli verbunden sind zu erwarten. Gewitter sollen am 6. 15. 21. 24. und 28. Juli über unser deutsches Reich dahinschießen. Wo bleibt nun der Sonnenschein, wird der ungeduldige Leser fragen. Nun das dürfte aus den genannten, oder noch besser aus den nichtgenannten Daten ersichtlich sein. Klarer blauer Hochsommerhimmel ist veranschlagt vom 4. und 5. 11. bis 14. 18. und 19. 21. bis 24. am 26. und vom 28. 30. Juli. Schöne herrliche Hochsommertage soll uns nach Schöffers Voraussagen der Juli bringen. Sechzehn Tage, die größere Hälfte des Monats. Wenn man nicht allzu anspruchsvoll ist, dürfte doch jeder auf seine Kosten, der Landmann und der Ferienreisende, die Großen und die Kleinen, die Jungen und die Alten, die Armen und Reichen. Mit besonderem Glückgefühl erfüllt es uns, daß die schönen Tage fast ausschließlich in den Zeitraum der Haupternte fallen.

Wir wollen wünschen und hoffen, daß diese Voraussagen zum mindesten in Erfüllung gehen mögen. Wenn anstelle der Regentage die Sonne doch einmal so recht lustig scheinen wollte, so wollen wir uns umso mehr freuen, nur Regentage wollen wir nicht mehr haben. Bedauerlich ist allerdings, daß gerade die drei ersten Juli-Tage mit Regentagen verregnet sind. Hoffentlich entschädigen dann die beiden letzten Wochen des Monats ins Wasser gefallene Hoffnungen.

Die Jagd im Juli.

Aus dem St. Hubertus — Der Geger, St. Josephsweiden, Göttingen in Anhalt.

Mit der fortschreitenden Jahreszeit mehren sich auch die Jagd Gelegenheiten, immerhin ist es im allgemeinen noch ruhige Zeit. Ist auch die Jagd auf mancherlei Wild bereits freigegeben, so wird der waldgerechte Jäger aus mancherlei Gründen von dieser Freiheit nur bedingten Gebrauch machen. Der Rehdod tritt in die Ferne und kehrt nicht, wie auch das übrige Wild, vielfach im hohen Getreide, das ihm Schutz und Ruhe bietet. Er ist heimlich und bescheiden, so daß Fähr und Aufspür nur für den ausdauernden Jäger Reiz haben. Gegen Ende des Monats beginnt die Blattschie, in der auch der heimliche und schlaue Fuchs zur Strecke gebracht werden kann. Allerdings muß man die Zucht verhindern, um Erfolg zu haben. Vor zu frühen Blattschie-

Göttin Dämon.

Roman von Richard Marsh.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ich wandte mich an Atkins. „Laufen Sie und holen Sie Dr. Gume. Ich fürchte, er wird hier nichts mehr helfen können, aber kommen muß er. Und die Polizei!“

Fort war er um die unheimliche Geschichte zu melden. Sobald er fort war, blickte ich mich um. Nicht dabei auf einem Stuhl lagen ein Paar weißlederne Handschuhe — Damen-Handschuhe! Ich nahm sie auf und steckte sie in meine Tasche. Unter den Photographien auf dem Kaminsims war eine, die ich kannte. Auch die steckte ich in meine Tasche zu den Handschuhen.

Das Zimmer war etwas in Unordnung, aber nicht so viel um auf einen verzeihlichen Kampf zu deuten. Ein oder zwei Stühle und ein Tisch standen nicht da, wo ihr Platz für gewöhnlich war, wie ich mußte. Der Tisch an dem wir gestern Abend Karten gespielt hatten, war gegen einen anderen gestoßen, auf dem einige kupferne Vasen standen. Ein Bücherständer auf Rollen war gegen den Kamin geschoben. Auf der Holzschürze waren blühende Streifen, und auch auf einem der Bücher war ein großer Blutstropf. Auf dem Kamin des weißen Kaminsimses war der Abdruck einer Hand — einer blutigen Hand. Etwas lag auf dem Teppich, ungefähr einen Meter entfernt von den Füßen des Leugnams. Ich hob es auf. Es war ein Krug — ein Porzellankrug — formlos, zerkratzt und steif von aufgeflogenen Blut. Während ich ihn anstarrte, flog mir eine tolle Idee durch den Kopf und begann Gestalt anzunehmen.

Ferguson, was ist los? Was soll das heißen, was Atkins nur da erzählt? Götter Gott! Ist das Lawrence? Es war Dr. Gume der da sprach. Er war ins Zimmer getreten während ich den Krug anstarrte.

Graham Gume spielt in der medizinischen Wissenschaft eine große Rolle; da er aber von Haus aus wohlhabend ist, so liegt ihm nichts an einer regelmäßigen Kundenschaft. Er hat ein Studebaker-Wagen. Sein Lieblingsstudium sind die geheimen Geheimnisse, wie er es nennt; er behauptet nämlich daß bei uns allen irgendwo eine Schraube los ist, und daß aus jedem Knick der Wahrheit hervorgeht, — wenn auch Gott sei Dank, in der Regel nur als Schatten eines Schattens.

Ueber einige seiner Experimente sind seltsame Gerüchte in Umlauf. Seine Zimmer liegen zu ebener Erde; und trotzdem er ein Schild an der Tür hat, sind seine Patienten nicht eben sehr zahlreich — und wenn sie erscheinen so sind sie auch noch nicht immer willkommen. Die meisten derselben sind vermutlich Bewohner des Kaffeehauses, und aus diesem Grunde sitzen alle da hier wohnen, und rasche ärztliche Hilfe brauchen zu ihm. Lawrence pflegte ihn ironisch als „Der Kaiser-Krug“ zu bezeichnen.

Gume war in den besten Jahren vielleicht vierzig, mittelgroß, schlank, glatt rasiert, hatte eine hohe Stirn und hoch gewölbte Nase. Auf seine Art ein guter Mensch; aber er betrachtete die ganze Welt zu ausschließlich von seinem professionellen Standpunkt aus. Ich hatte immer das Gefühl, als beobachtete er alle mit denen er in Verbindung kam. Wenn Gume aber nicht, als ein passendes Versuchobjekt. Persönlich hatte ich weiter nichts gegen ihn; aber ich glaubte, daß er mich nicht mochte.

„Ja“ antwortete ich, „das ist Lawrence — oder was von ihm absteht.“

Er kniete neben dem toten Mann auf dem Boden nieder, sein meist ruhiges Gesicht, war ganz Eifer und Spannung.

„Wie ist dies zugegangen — und wann?“
„Das muß eben gerade noch ermittelt werden.“
„Wer fand ihn?“
„Atkins und ich.“
„Wo er in dieser Stellung?“
„Nein, auf dem Gesicht; wir brachten ihn um.“

„Der Mann ist in Stücke geschnitten.“
„Wir scheitern eher, als wenn er in Fetzen zerfallen wäre.“
„Von Fingerringen können diese Wunden nicht herrühren, dazu sind sie zu tief. Es sieht aus, als wenn viele feine Ringe gebraucht worden wären, die in einer Art von Rahmen saßen, oder wie Gabelzinken in einer Reibe. Das Fleisch ist in regelmäßigen Zwischenräumen aufgeschnitten. Dies ist interessant — sehr.“ Dies waren genau die Bemerkungen die ich von ihm erwartet hätte, er tat sie halblaut.

„Er ist schon seit einiger Zeit tot; er ist ganz kalt. Sehr merkwürdig in der Tat.“

Während er sprach, hatte er mit geschickten Fingern die Kleider des Toten gehoben, und Hals und Brust entblößt. Jetzt rief er mir mit einem Anflug von Argwohn zu:

„Sieh da!“
Ich sah hin. Und sah daß der Körper fast ebenso entblößt war wie Kopf und Gesicht; daß er bedeckt war mit fließenden Wunden.

„Ich sehe; der arme Mensch ist mit einer Wut getötet, die für zehn Morde genügt hätte.“
„Ist das alles, was Sie sehen?“

Gume sprach unghuldig. „Sehen Sie nicht daß irgend ein spitzes, scharfes Instrument durch den Körper des Mannes durch und durch gestochen ist, von vorne nach hinten und von hinten nach vorn, daß er also von hinten und von vorne angegriffen worden ist? Wenn aber ein Messer oder dem Ähnliches, wieder und wieder ganz durch ihn hindurch getrieben worden ist, wie es geschehen ist, wie ist es dann möglich, daß es sein Hemd, seinen Rock, alle seine Sachen nicht mit geschnitten hat?“

„Ich verstehe nicht ganz, was Sie meinen.“
„Dann mein lieber Ferguson fürchte ich, sind Sie noch schwerer von Begriff als gewöhnlich — was sich unglücklich trifft. Wenn ich Sie da durchbohrt wo Sie stehen, müßte doch das durchbohrende Instrument durch Ihre Kleidung hindurch, und würde da ein Loch hinterlassen. Man sollte erwarten, die Kleider dieses Mannes in Fetzen geschnitten zu finden, aber Sie können sich selbst überzeugen, daß sie außer Blutspuren, kein Merkmal aufweisen; sie sind absolut heil, ohne Schnitt ohne Riß. Sollen wir annehmen, daß die Angriffswaffe nicht durch sie hindurch ging? In diesem Fall war der Mann unbewußt als er angegriffen wurde, und seine Kleider wurden ihm angedrückt als er schon tot war.“

„Jetzt sehe ich, was Sie meinen.“
„Es freut mich, daß Ihre geistigen Fähigkeiten sich wieder regen. Ich nehme an, daß dies Lawrence's Kleider sind.“

„Ich kann bezeugen, daß er sie trug, als ich ihn zuletzt sah.“

„Oh, so, trug er sie. Wann sahen Sie ihn zuletzt?“
„Gestern Abend.“

„Gume warf mir einen schnellen Blick zu.
„Gestern Abend? Um wieviel Uhr?“
„Ich dachte einen Augenblick nach.“
„Ich habe nicht genau darauf geachtet, aber ich möchte sagen, es mußte ungefähr halb zwölf Uhr gewesen sein als ich ihn verließ, vielleicht noch etwas später.“
„Halb zwölf? Dann würde ich sagen, daß er eine

Stunde danach bereits tot war, vielleicht schon eher. Das ist sehr seltsam.“

„Was ist seltsam?“
„War er allein, als Sie ihn verließen?“

„Ja wohl.“
„Schieden Sie als gute Freunde?“

Die Frage kam mir verquer; sie war nicht leicht zu beantworten.

„Darf ich fragen, weshalb Sie sich danach erkundigen?“
„Mein lieber Ferguson, das ist eine Frage, die Ihnen jeder vorlegen wird. Sie sollten sich auf eine Antwort vorbereiten. Es ist ein unglückliches Zusammentreffen, daß Sie sich jetzt eine Stunde vor seinem Tode mit ihm ergüßten.“

„Ich habe mich mit ihm nicht ergüßt.“
„Nicht? Was taten Sie dann? Ihr Hörgen zu antworten beweist, daß Sie nicht gerade im besten Einvernehmen von ihm schieden.“

„Ich bin bereit, jedem, der zu fragen Recht hat, Antwort zu geben.“

„So, also können Sie Bescheid geben? Ich verstehe und Sie meinen, ich habe kein Recht zu fragen? Oh! Was, würde Ihrer Ansicht nach zu dieser Frage berechtigten? Ein Verhaftungsbefehl? Sie wissen nicht zufällig, ob jemand ihn nach Ihnen gesehen hat?“

„Ich glaube, einer sah ihn.“
„Wieder warf er mir einen schnellen forschenden Blick zu.
„Wer war es?“

„Ich glaube, sein Bruder besuchte ihn.“
„Sie glauben. Warum glauben Sie es?“
„Der Nacht-Portier Turner erzählte es mir.“

„Wann?“
„Diese Nacht; aber vielmehr heute Morgen früh. Ich benutzte den Aufzug. Turner erzählte mir, daß er den Bruder von Lawrence hätte hinauf gehen sehen, und daß er gerade wieder hinunter gekommen sei.“

„Wann war das?“
„Zwischen zwei und drei Uhr.“
„Meiner Ansicht nach war der Mann eher es zwei schlug, ja, noch vor eins, bereits tot.“

„Dies fand ich auf dem Fußboden, gerade ehe Sie eintraten.“

„Ich verließ Gume den blutgetränkten Krug.“
„Was ist es? Ein Krug?“ Als er ihn umdrehte, sah er, was ich auch gesehen hatte. Hier steht ein Name — Philipp Lawrence.“

„Ich glaube, daß sein Bruder Philipp heißt.“
„Er warf mir einen etwas unfreundlichen Blick zu.
„Was schließen Sie daraus?“

„Ich möchte garnicht den Versuch irgend etwas daraus zu schließen.“

„Aber in Ihrem Ton liegt eine Vermutung. Meinen Sie, daß Philipp Lawrence, als er seinen Bruder besuchte, seinen Krug abnahm, und ohne Krug wieder fortging?“

„Weil er blutig gewesen sein muß.“
„Dann nehmen Sie also an, daß Philipp Lawrence seinen Krug da ließ, weil er mit Blut getränkt war.“

„Ich nehme garnichts an. Ich sage, daß ich ihn auf dem Boden liegen sah und ihn aufhob; das ist alles.“
„Gume stand auf.
„Was haben Sie sonst noch gefunden?“
„Ich umging die Frage. Denn ich hatte durchaus keine Lust von den Handschuhen und der Photographie zu sprechen, da ich mußte, daß Gume sehr unangenehm werden konnte, wenn ich eine Gelegenheit dazu bot.“



Dr. Stresemann in Oslo.
Der deutsche Außenminister, der in der überfüllten Aula der Universität seine große Friedensrede hielt, in der er den Dank für die Uebertragung des Nobelpreises zum Ausdruck brachte, mit dem norwegischen Außenminister Lofte und dem deutschen Botschafter Dr. Rhomborg.

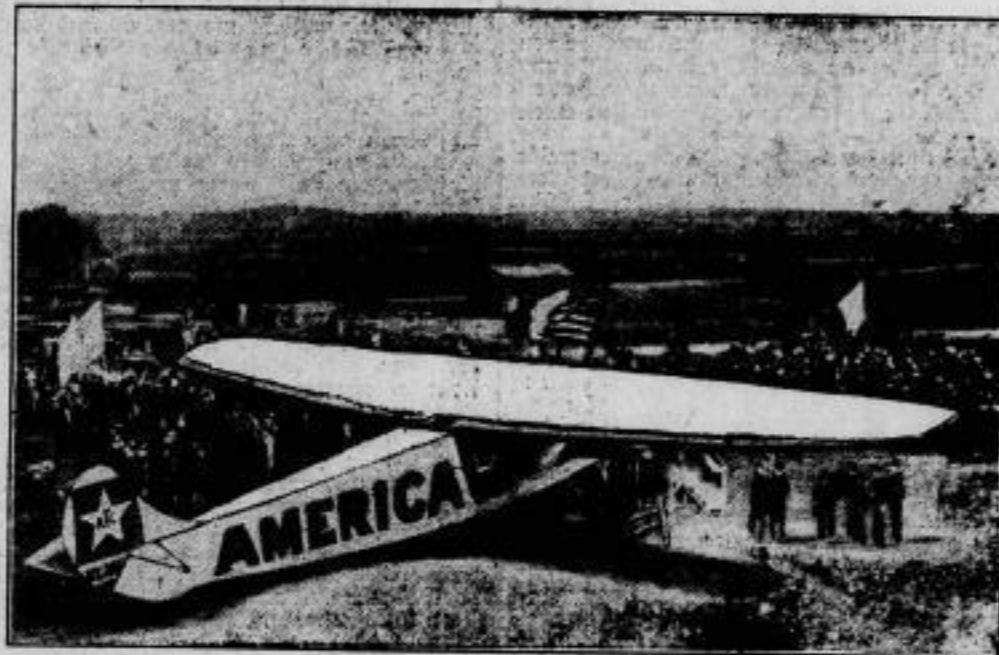


Betty Kuthall,
eine zukünftige Weltmeisterin des Tennissportes?

Beim internationalen Tennisturnier in Wimbledon errang die 17jährige Betty Kuthall (England) beachtenswerte Erfolge. Sie hat übrigens von einem Manager, dem offenbar Fräulein Koring, als Begleiterin für die gestern in Wimbledon eingetroffene Suzanne Lenglen, nicht hart genug erwidert, das Angebot erhalten, an einer Reihe von Schaufämpfern teilzunehmen. Obwohl man ihr 12000 Pfund geboten haben soll, hat sie es vorgezogen, Amateurin zu bleiben.



Ein Sportwunder.
Der junge Amerikaner Harold Waterman ist ein bekannter Leichtathlet und hervorragender Fußball-, Schlagball- und Hockeyspieler. Seine Leistungen sind aber besonders deshalb sehr beachtenswert, weil er nur einen Arm besitzt.



Birds Flugzeug, mit dem er seinen großen Flug ausführte.

Die Ernte naht.

Die Ernte naht vor der Tür. Im ganzen deutschen Reich trifft die Landwirtschaft emsig ihre Vorbereitungen zum Roggenschnitt. Lang ist das Stroh, voll und rund sind die Ähren und verkünden eine gute Ernte. Nach den Feststellungen kompetenter Oekonomen trifft diese Behauptung im allgemeinen zu.

Eine gute Ernte ist für uns gerade in diesem Jahre, der Wirtschaftskrise von größter Bedeutung. Nur langsam nimmt die Zahl der Arbeitslosen ab, nur mangelhaft bringt uns die Haupternte der Bauwirtschaft in etwas geordnete Wirtschaftsverhältnisse. Wohlgemut, aber die Saison, danach wird alles wieder in das alte Glend zurückfallen, wenn man das Rad der Arbeit nicht endlich in nimmer aufhörende Bewegung zu versetzen imstande ist. Was sollte werden, wenn eine Missernte das langsam rollende Arbeitsrad infolge einer sich immer weiter heizenden Lebensmittelpreiserhöhung, wie sie leider jetzt vor der Ernte eingeleitet hat, wieder zum endgültigen Stillstand brächte?

Eine Missernte würde aber auch für den Landmann katastrophale Folgen nach sich ziehen. Er wäre gezwungen, Erntevorräte, die er zur Aufrechterhaltung seines eigenen Betriebes braucht, zu verkaufen. Das aber würde den Ruin eines jeden landwirtschaftlichen Gutes bedeuten. Wir wären außerdem gezwungen, das Ausland in Anspruch zu nehmen und müßten für das einzuführende Getreide hohe Zölle bezahlen, die selbstverständlich eine Verteuerung unseres Lebensmittelmarchtes herbeiführen. Bei der Verzerrung können wir bei der gegenwärtigen halb darniederliegenden Wirtschaftslage nicht ertragen. Darum können wir immer noch von Glück sagen, daß die Ernte wider Erwarten gut ausfallen wird. Getrost können wir in den Winter gehen, es wird uns nichts mangeln.

Trotz alledem wollen wir nicht zu früh jubeln; denn das Getreide ist noch nicht einmal gemäht, ist noch lang nicht unter Dach und Fach. Unwetterchäden, wie sie leider in diesem Jahre schon so häufig aufgetreten sind, können die ganze Getreideernte noch zu einem großen Teil unrettbar machen. Würde eine Regenperiode noch zu gutem Wetter einziehen, so müßten die Getreideernter aus und wären unversichert. Wenn man jedoch den Voraussagen der Wettermänner Glauben schenken darf, so haben wir mit bestem und frohem Willen zu rechnen.

Städte auf!

Stredl.



Hermann Hesse fünfzig Jahre alt.

Der Schweizer Dichter Hermann Hesse feiert am 2. Juli seinen 50. Geburtstag. Er ist in Calw im Jahre 1877 geboren. Aus dem kleinen Schweizerdörfchen, das den Namen Rimsingen trägt, nicht weit von Schwäbisch Gmünd, trat der damals 17jährige Dichter mit dem Roman Peter Camenzind an die Welt. Seine feineren Werke, die die Welt bezaubert, hat er in Deutschland und Frankreich verbracht, bis er nach dem Krieg zurückkehrte. Im Jahre 1906 erschien von ihm der Roman „Unter dem Rad“, mit dem er als Kämpfer für die neue geistliche Weltanschauung auftritt, die sich in der Literatur und namentlich auch in der Dichtung geltend zu machen sucht. Seine feineren Werke, die die Welt bezaubert, hat er in Deutschland und Frankreich verbracht, bis er nach dem Krieg zurückkehrte. Im Jahre 1906 erschien von ihm der Roman „Unter dem Rad“, mit dem er als Kämpfer für die neue geistliche Weltanschauung auftritt, die sich in der Literatur und namentlich auch in der Dichtung geltend zu machen sucht. Seine feineren Werke, die die Welt bezaubert, hat er in Deutschland und Frankreich verbracht, bis er nach dem Krieg zurückkehrte. Im Jahre 1906 erschien von ihm der Roman „Unter dem Rad“, mit dem er als Kämpfer für die neue geistliche Weltanschauung auftritt, die sich in der Literatur und namentlich auch in der Dichtung geltend zu machen sucht.

Sein neuester Roman, betitelt „Der Steppenwolf“, enthält wiederum eine Selbstschilderung. Aus der Reihe seiner kleineren Arbeiten seien erwähnt „Drei Geschichten aus dem Leben Arnulfs“ und sein „Wilderbusch“. Auch als Tagesschriftsteller ist Hermann Hesse für eine Reihe von Zeitungen unvermüdet tätig.

Der Prozeß um den Tod der Frau Straffer.

Daß in Harburg gegen den Kaufmann David Straffer begonnene Verfahren wegen des rätselhaften Todes der Frau Straffer ist noch nicht bis zum Abschluß der Zeugenvernehmungen gediehen. Straffer selbst, der mit größter Ruhe auch den Vorfall aufnahm, ebenso, wie er die zum Teil belastenden Zeugenaussagen ohne äußerlich sichtbare Erregung passieren ließ, bleibt bei seiner Behauptung, daß ein Unfall die Ursache des Todes seiner Gattin sei. Einem Schüler gegenüber hat Frau Straffer erklärt, „man könnte fast an ein Attentat glauben!“ Die Staatsanwaltschaft glaubt an Mord. Nach den Zeugenbefragungen, die bisher vorliegen, hat Straffer dem sofort nach der Tat befragten Arzt erklärt, er hätte seine Frau, die an einem Herzschmerz starb, erst nach dem Unfall, der sich durch eine Ungeschicklichkeit der Frau ereignete, ins Bett gelegt. Die Sachverständigen bekunden aber, daß alle Merkmale darauf schließen lassen, daß Frau Straffer den tödlichen Schlag erhielt, als sie im Bett lag. Die Brüder der verstorbenen Frau Straffer schilderten als Zeugen den Angeklagten als einen Mann mit schlechtem Charakter, als einen Poqueur, der im Grunde seines Herzens nichts taugte.

Der Kaufmann Hiesch erklärte jedoch, daß er den besten Eindruck von dem Angeklagten und seinem Familienleben hätte, wenn auch die Vermögensverhältnisse in der letzten Zeit sehr schlecht gewesen seien.

Die Nachbarn konnten die Angabe der Frau Hiesch, daß Frau Straffer eine liebevolle Mutter war und daß von Krampfanfällen, die der Angeklagte als Ursache des Unfalls hinstellte, indem er behauptet, daß während eines solchen Krampfanfalls Frau Straffer die Tasse, in der der Revolver lag, an ihr Herz drückte und so die Waffe losging, nicht bestätigen. Den Angehörigen der Toten ist aufgefallen, daß die Unglückschasse zum Fenster hinausgeworfen wurde. Sie meinten gleich, als sie davon hörten: „Da ist etwas passiert!“ Positives können sie aber nicht bekunden. — Es sollte dann die Vernehmung von Zeugen, die über das Geschäftsgeschäft des Angeklagten Auskunft geben sollten, um evtl. dadurch gewisse Rückschlüsse bezüglich des Charakters Straffers, seiner Vermögenslage usw. für das Gericht zu ermöglichen. Die Verhandlungen gehen weiter.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Das 19. Göttinger Bundesfest.

Das in den Tagen vom 18. bis 24. Juli in Plauen stattfindende 19. Göttinger Bundesfest wird in Plauen mit großem Interesse verfolgt. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Das Fest wird in Plauen mit großem Interesse verfolgt. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Das Fest wird in Plauen mit großem Interesse verfolgt. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen.

Die Festmessen der D. Z.

Die Festmessen der D. Z. sind ein wichtiges Ereignis für die Teilnehmer. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Das Fest wird in Plauen mit großem Interesse verfolgt. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen.

Wahlmengen interessanter transmittierter Daten sind im Bericht zu finden. Im ganzen sollen nach der „Humanität“ 18.000 Fische und 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Gewässerarbeiten beschäftigt sein.

Reisendenknochen im Bundes-Kaufhaus-Parti Berlin gefunden. Die Knochen sind in der Nacht unter dem Stadtbahnhof in der Nähe des Reichstags gefunden worden. Die Knochen sind in der Nacht unter dem Stadtbahnhof in der Nähe des Reichstags gefunden worden.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Reichsbankziffer für die Lebenshaltungskosten zeigt sich für den Durchschnitt des Juni auf 147,7 gegen 146,5 im Vormonat. Die Ziffern sind im Vergleich mit den entsprechenden Ziffern der Vorjahre zu betrachten.

Vermischtes.

Töbliche Unfälle in Gefängnissen. Im Gefängnis zu Springen wurde ein Gefangener durch einen zurückrollenden Sackwagen an eine Wand gepresst und erstickt. Auf der Grube Münden bei Rentershausen verhängte ein Gefangener einen Sack mit einem Gefangenen, der dadurch erstickte.

Wider Walker bleibt Mittelgewicht-Weltmeister. In London. In der Londoner „Olympia“ traten am Donnerstagabend Wider Walker und der Herausforderer, der englische und europäische Mittelgewichtsmittel Thom Miligan zum Kampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht an.

Der Rotzuchtverbreiter Böttcher vor Gericht. Heute Freitag beginnt in Berlin der Prozess gegen den 25-jährigen Arbeiter Karl Böttcher, der eine große Reihe furchtbare Untaten begangen hat.

Marktberichte.

Kornpreise. Weizen an der Produktionsstätte zu Berlin am 30. Juni. Getreide und Mehlpreise sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen der Vorjahre zu betrachten.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Obere.

Station	Moldau	Elbe	Obere
30. Juni	7	50	18
1. Juli	5	51	5

Kirchennachrichten.

3. Trinitätssonntag. Riesa, Klosterkirche: 7,30 Uhr Predigtgottesdienst über Joh. 15,1-10 (Schroeter). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Schroeter). Trinitätssonntag: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Apostelg. 4,8-22 und Abendmahl mit Einzelfeld (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich). Pfarrhaus: 2 Uhr Jugendgottesdienst (Wed.). Wochenamt für Kirchentausen: Schroeter.

Wahlbeur. 10 Uhr Kindergottesdienst. Seibitz-Dorf. Sonntag, den 3. Juli 7,30 Uhr Segelgottesdienst. Seibitz-Dorf. Sonntag, den 3. Juli Jahresfest der landeskirchl. Gemeinschaft. 7,10 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Festversammlung in der Kirche. Dienstag, den 5. Juli Frauenverein im Hauptlager. Sandb. Gemeindefest Lager Seibitz. Jahresfest und Segelgottesdienst. Morgen: 7,10 Uhr in der Kirche, nachmittags 2 Uhr Kaffeestunde neben Frau Kantine. 4,5 Uhr Festansprache in der Kirche. Redner: Bruder Mühe aus Dresden und Pfarrer Schöler. Gläubig. 7,11 Uhr Predigt 1 Uhr Kindergottesdienst. Die Bibelstunde fällt von jetzt ab aus. Sandb. Gemeindefest. Gläubig. Sonntag, den 3. Juli zum Jahresfest Lager Seibitz. Wagen nicht gekollert; Güter alle zu Fuß oder mit Rad. Um 3 Uhr Kaffeestunde; im Lager Seibitz treffen.

ATA
Handel's Schauer-Pulver in handlicher Straußflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

